



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

67 (10.2.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-356682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-356682)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Druckerei: Sammel-Kammer 245 51
Polsterei-Rente: Karlsruher Nummer 175 50. — Telegramm-Adresse: Rema zeit Mannheim

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Druckerei: Sammel-Kammer 245 51
Polsterei-Rente: Karlsruher Nummer 175 50. — Telegramm-Adresse: Rema zeit Mannheim

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 10. Februar 1931

142. Jahrgang — Nr. 67

Siegreicher Kampf um die Reichstags-Disziplin

Annahme der Geschäftsordnungsreform — Ein neuer Erfolg des Reichskabinetts und der Regierungsparteien, Niederlage der Opposition

Nederschlacht bis 4 Uhr früh

Drahtung unseres Berliner Büros
□ Berlin, 10. Febr.

Die Opposition hat ihr Versprechen eingehalten und alle zur entscheidenden Annahme und Schlichtung angewandten Mittel zur Verfügung gestellt. So war ein mehr als zweitägiges Scharmützel zu übersehen, ehe sich die Schlacht überhaupt entwickeln konnte. Die Nationalsozialisten, diese grundsätzlichen Gegner des Parlamentarismus, erwiesen sich in fräher Gewandtheit mit den Kommunisten als Paragonspreitler von gar nicht zu unterschätzender Qualität. Ihr Abg. Stöhr war es, der mit höchster Entschlossenheit erklärte, daß bei der Eröffnung der Sitzung die Gegenparteien ihre Mannen noch nicht vollständig verlammet hätte und der es darin beachte, daß nach der Souveränität der gesamten Nation die Geschlossenheit des Ganzen festzustellen werden mußte. Kaum eine kostbare Stunde ging verloren, ehe die Schläger zusammengetrommelt werden konnten. Dann nahm man mit frischen Kräften das Geschäftsordnungsgefecht wieder auf. Die Nationalsozialisten verlangten Enderklärung des Reichstags und Verurteilung. Welches wurde, während sich die Köpfe immer mehr erhöhnten, abgelehnt. Kaum war dieses Hindernis überwunden, so entschlössen sich die nicht minder

Kredite aus Frankreich?

Blandin und Briand über den internationalen Diskontkredit für Deutschland

Drahtung unseres Pariser Vertreters
□ Paris, 10. Febr.

Auf Wunsch der Finanzkommission der Kammer gab Finanzminister Blandin gestern eine Erklärung über den Diskontkredit für Deutschland ab, an dem auch eine französische Bankengruppe beteiligt ist. Blandin führte u. a. aus, daß es sich bei der Kreditaktion um ein rein bankmäßiges Diskontgeschäft handle, das mit den französischen Staatsfinanzen nichts zu tun habe. Die Regierung habe von der Angelegenheit erfahren, da die Banken dem Wunsch äußerten, nicht an einer Operation teilzunehmen, die den Absichten der französischen Regierung entgegenstehe. Deutsche Versicherungsgesellschaften, so führt Blandin fort, haben dem Deutschen Reich einen Betrag der Vorzugsaktien der Reichsbankgesellschaft erworben. Als Gegenleistung konnten sie nur eine monatliche Teilzahlung in Aussicht stellen. Da die deutsche Regierung den Gegenwert sofort nötig hätte, haben sich die Versicherungsgesellschaften veranlaßt, sich die Teilzahlungen in kleinen Einzahlungen zu leisten. Eine amerikanische Bank befaßt sich mit derartigen Diskontgeschäften, mit anderen Worten, sie bevoorzugt die Teilzahlungen gegen ein unbestimmtes Pfand. Dieses Finanzinstitut greift wiederum auf die Mittel anderer Finanzunternehmen zurück. Natürlich ist auch der Pariser Finanzmarkt gebeten worden, einen Anteil der Kreditaktion zu übernehmen.

Die auf eine bestimmte Dauer befristet ist. Der französische Anteil, so betonte Blandin noch einmal, liegt unter 200 Millionen Franken und heißt etwas weniger als ein Drittel des gesamten Diskonts dar. Auf Anfrage betonte Blandin, daß Regierungsverhandlungen nicht halt gefunden hätten.

Nach diesen eingehenden Darlegungen erklärten sich zahlreiche Mitglieder der Finanzkommission grundsätzlich mit der Kreditgewährung an Deutschland einverstanden, wenn die Regierung gewisse politische Garantien erhalten würde, u. a. die Zusage, daß Deutschland jeden Gedanken an die Revision des Versailler Vertrags aufgeben würde.

Ofters entgegnete Blandin, daß er bezüglich der finanziellen Garantie die Kommission beruhigen könne. Hinsichtlich der politischen Garantien müsse Außenminister Briand die Kommission unterrichten. Die Kommission faßte darauf den Beschluß, gemeinsam mit der Außenkommission der Kammer Briand anzuhören. In der Außenkommission, in der Briand gerade über ein anderes wichtiges Thema referierte, wurde der Depuierter Franklins Bouillon zur Frage bezüglich der französischen Kreditoperationen.

Der Außenminister erklärte ausdrücklich, daß dieses Geschäft der Politik der europäischen Zusammenarbeit und der von Frankreich erstrebten Annäherung mit Deutschland entspreche.

Zur übrigen Rede Briand weitere Erklärungen in Aussicht. Am Dienstagabend wird sich die Kammer mit der Interpellation des Deputierten Dumat befassen, die die Kreditoperation zum Gegenstand hat.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet hat die französische Bankengruppe nach den gehörigen günstigen Regierungserklärungen im Finanzenschatz noch im Laufe des Montag Abends die Verhandlungen fortzusetzen. Alles deutet darauf hin, daß die Angelegenheit noch im Laufe dieser Woche zu Ende geführt werden wird.

abgelehnt, der Antrag, über die zur Tagesordnung überzugehen, mit 300 gegen 180 Stimmen, angenommen. Bevor es zur Schlußabstimmung kam, leisteten sich die Nationalsozialisten einen verführerischen Fehlschritt. Herr Stöhr überreichte dem Vizepräsidenten Effler unter dem tosenden Beifall seiner Freunde eine rote Karte. Nach auf der Tribüne ergriff er das Wort. Ein Mann rief mit Stentorstimme „Polizei im Saal“. Er wurde ungehindert an die frische Winterluft geschickt. Um elf Uhr lag das Ergebnis vor:

Der Antrag Bell und Genossen ist mit 303 Stimmen angenommen. Revisionen sind überhaupt nicht abzugeben worden.

Damit war indes nur der erste Akt des mühseligen Werkes vorbei. Da die Mehrheit sich entschlossen war, auf jeden Fall zum Ende zu gelangen, wurde auch nach der zweiten Teil der Geschäftsordnungsrevision in Angriff genommen: Die Novelle zum Prekgesetz. Immerhin fürzte man das Verfahren insofern ab, als man damit die Beratung der Immunitätsanträge verband. Mit Verne verteidigte der Volksparteilager von Kardorf den Antrag auf Aufhebung der Immunität. Er ging schamlos los mit den Redaktionen zur Rechten und zur Linken im Reich. Viel ihnen vor, wie sie ihre Abgeordnetenrechte mißbraucht haben, um geschäftlich die Immunität, ihre Mittelstelle auf die Gegner abzuwälzen. „Wir haben“, rief Kardorf mit erhobener Stimme in den Saal, „mit Ihnen eine Engelsbrücke gebaut. Aber jetzt verlangt es die Ehre des Reiches, daß wir mit der Schere geübten Wilde Schlach machen“.

Im Witternacht unterbreitete die Opposition dem Saal gewissermaßen ein Vorkampfbündel.

Man wolle auf weitere Reden verzichten, wenn die Mehrheit sich bereit finde, sämtliche Anträge an den Ausschuss zu verweisen. Dieser Vorschlag wurde indes abgelehnt und die Debatte ging weiter. Ein neuer Schwarm von Redner tauchte auf. Nun hielt es selbst die Sozialdemokraten nicht mehr. Auch sie beteiligten sich an der Ausübung: Herr Dittmann verlor sich in weitläufigen Ausführungen an die Seiten der Sozialdemokraten, um den Nationalsozialisten klar zu machen, wie glimpflich das gegenwärtige System mit ihnen verfähre.

Glänzend führte der Abg. Geuß von der Staatspartei die Nationalsozialisten ad absurdum: Er wies ihnen nämlich aus einer Schrift Federh nach, daß sie ebenem selbst die Befreiung der Immunität als ihr Ziel bezeichnet hätten, nicht heute gegen ihre eigene These antreten.

Um 1 Uhr nachts kam Herr Fick auf einen Einfall. Man solle den Staatssekretär Jozel herbeizulassen. Aber das Haus lehnte es ab, den hellverwirkelten Justizminister in seiner Beitrage zu hören. Der Rest der Sitzung war mit ohnmächtigen Protesten angefüllt, in denen sich Kommunisten und Nationalsozialisten abfanden. Die Opposition hatte den Kampf aufgegeben. Unter dem süßen Willen der Mehrheit geschickte schließlich ihr Widerstand, und als die letzten Entscheidungen über die Novelle zum Prekgesetz — sie wird heute endgültig verabschiedet werden — und die Bewilligung sämtlicher zur Zeit vorliegenden Straßverordnungsanträge fielen, nahm man in dumpfer Resignation das Ergebnis hin. Die Opposition hatte sich tot gegeben.

In der vierten Morgenstunde nach fast zwölfstündiger Beratung war die Schlacht beendet, die Niederlage der radikalen Parteien besiegelt.

Als einziger Vertreter des Reichskabinetts hatte der Finanzminister Dietrich bis zum Schluß angehalten. Die Annahme der Geschäftsordnungsreform bedeutet für die Regierung Weining einen weiteren Erfolg und verstärkt die Aussichten auf eine ordnungsmäßige Verabschiedung des Etats.

Dr. Rühl zum Oberbürgermeister von Dresden gewählt

— Dresden, 10. Febr. In der Stadtverordnetenversammlung am Montag wurde nach mehrstündiger Debatte die Wahl des neuen Dresdener Oberbürgermeisters vorgenommen. Für Reichsbürger a. D. Dr. Rühl (Dem.) wurden 36 Stimmen abgegeben. Der Kandidat der Rechten, Stadtrat Dr. Wolf, erhielt 28 Stimmen und Stadtrat a. D. Stoltz-Berlin (SPD) sechs Stimmen. Der Stadterobermeister entschieden sich der Stimme. Dr. Rühl ist damit zum Dresdener Oberbürgermeister gewählt.

Stillerer Streit um die Redegelt.

Zunächst war es nur ein Heilchen wie an der Börse. Dem Angebot Vöbes auf 4 Stunden handelte die Mehrheit der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten mit ihrer Forderung von erst zwei, dann 10 und dann einer Stunde gegenüber. Wer in namentlicher Abstimmung entließ das Haus gegen die Herr Effler, der logisch erregt auf den Präsidenten eingedrückt hatte, erklärte, durch den Vorkauf „Schieder“ und „Kreuzer“ gerecht, man werde die höher geachtete Revision nicht mehr waffen lassen. „Solus bellus!“ bemerkte Herr Stöhr in den Saal. Präsident Vöbe übertraufte die auf die hochgehenden Bogen, und ließ, sie glätteten sich. Wenn auch großend, fügte man sich nach langem Hin und Her in seinen Vermittlungsvorschlag, die Redegelt auf eine Stunde zu beschränken.

Erst nachdem so gewissermaßen die Kampfbedingungen vereinbart waren, ging man zur eigentlichen Arbeit über. Aber kaum hatte Herr Bell, den man mit der Begründung des Abänderungsantrags betraute, die Redertribüne erklommen, als ein wahrer Gegenlabbi losbrach.

Diesmal lagen die Kommunisten in Front. Durch andauerndes Abscheren und Zerschneiden des Wortes eines Propagandakämpfers anstößig, wurden die Worte des Redners überhört, so daß selbst die Stenographen unmittelbar unter dem Sprachrohr vergeblich die Redewörter fassen ließen. Ein besonders wichtiger Kommunist deponierte einen Pappbein und einen Gummi Kappel auf dem Tisch des Redners. Ein Viertel, der von seinen Freunden jubelnd beifällig wurde. Aber nun griff Vöbe fröhlich durch. Er knagte sich zwei der Hauptstrahler heraus und vertrieb den einen für drei, den anderen sogar für acht Tage aus dem Saal. Das wollte, Herr Bell sagte, wenn auch unter formidabler Urfrage und mit Aufbietung seiner ganzen Unversenkraft, sich durchsetzen. Was er zur Begründung des Reformantrags, der außer von den sogenannten Regierungsparteien, sondern auch von den Sozialdemokraten, der Wirtschaftspartei und dem Landvolk unterstützt wird, anführte, beschränkte sich auf das Notwendigste. Ganz hat es sich doch in der Tat nicht um eine Reform an Haupt und Gliedern, sondern nur um

die Befreiung von Unzulässigen, die das Saalliche und ruhige Arbeiten des Parlaments störten unzulässig machten.

In Zukunft soll — um die Hauptpunkte noch einmal zusammenzufassen — die Regierung nicht eines Beschlusses bedürfen, sie kann solange antworten, als ihr das Vertrauen nicht entzogen wird. Die Beschränkung der Rededauer mußten gleichzeitig auf Aufgabenstellungen müssen gleichzeitig auf Nachweise über Einsparungsverbindungen enthalten. Interpellationen sollen schriftlich sein, sonst darf die Präsident ihre Zulassung verweigern. Daß alle diese Forderungen keineswegs den Zweck haben, die

Opposition mundtot zu machen, ihre parlamentarische Freiheit zu unterbinden, wußte Bell überzeugend darzutun. Die Opposition hat es sich selbst zuzuschreiben, daß in diesen Wittern geirren werden muß, um ihrer Disziplinlosigkeit, ihrer hemmungslosen Agitation einen Riegel vorzusetzen. Wenn die radikalen Parteien sich als das verfolgte Unschuldslamm hinstellen, wenn sie ein Sommerloch über die „Vergewaltigung“ ihrer Rechte ankündigen, so legen sie dem Antrag eine Tendenz unter, die ihm nicht innewohnt.

Die Fraktionen, die dem Antrag ihre Unterstützung gezeihen haben, versicherten denn auch darauf, sich überhaupt an der Debatte zu beteiligen.

Die Redner der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und Kommunisten beherrschten also das Feld, und sie jagten alle Schienen auf, um Auslösen der Empörung hervorzuweisen zu lassen. Zwischen durch mußte auf Verlangen der Nationalsozialisten immer eine Sitzungspause vorgenommen werden, um festzustellen, ob das Haus auch ja noch beschlussfähig sei. Ihre Spekulation erwiebsich zwar ein Mal als verfehlt. Der Zweck, die Beratung aufzuhalten und zu zögern, wurde durch das unplanmäßige Geschäft der Ausscheidung natürlich erreicht. Während der Deutschnationaler Wroel (Züringen), der heute Jahren über die „abtrünnige“ Deutsche Volkspartei vergeb, sich noch bemüht zeigte, in den Grenzen der Sachlichkeit zu bleiben.

Die Fraktionen, die dem Antrag ihre Unterstützung gezeihen haben, versicherten denn auch darauf, sich überhaupt an der Debatte zu beteiligen.

Die Redner der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und Kommunisten beherrschten also das Feld, und sie jagten alle Schienen auf, um Auslösen der Empörung hervorzuweisen zu lassen. Zwischen durch mußte auf Verlangen der Nationalsozialisten immer eine Sitzungspause vorgenommen werden, um festzustellen, ob das Haus auch ja noch beschlussfähig sei. Ihre Spekulation erwiebsich zwar ein Mal als verfehlt. Der Zweck, die Beratung aufzuhalten und zu zögern, wurde durch das unplanmäßige Geschäft der Ausscheidung natürlich erreicht. Während der Deutschnationaler Wroel (Züringen), der heute Jahren über die „abtrünnige“ Deutsche Volkspartei vergeb, sich noch bemüht zeigte, in den Grenzen der Sachlichkeit zu bleiben.

Die Fraktionen, die dem Antrag ihre Unterstützung gezeihen haben, versicherten denn auch darauf, sich überhaupt an der Debatte zu beteiligen.

Der Inhalt dieses zweifelslos geschickten Demagogens, seine unabweislichen Anschuldigungen auf den kommenden Bürgerkrieg, die durchführbare Parallele, die er zur transatlantischen Revolution zog, entzweiten freierliche Beifallstürme in den Reihen der Nationalsozialisten. Die Kommunisten hielten es für geboten, durch Herrn Torglers Mund verkünden zu lassen, daß sie allein das „revolutionäre Proletariat“

vertröten und daß von ihnen zur nationalen Opposition, mit der sie heute gegenwärtig sich teilweise verbunden hätten, keine Ideengemeinschaft führe. Auch der Christlich-Soziale Appel machte einen Vorbehalt, den freilich die Nationalsozialisten, wie aus ihren wütenden Jurnalen zu erkennen war, nicht gelten lassen wollten. Er betonte nämlich, daß die Unterstützung des Reformantrags durch seine Partei keineswegs etwa als ein „Affront“ gegen das „erwagende Deutschland“ anzusehen sei. Um herbstlichen Witterungen vorbeugen, stellte der Volksparteilager von Kardorf in wenigen prägnanten Sätzen fest, daß die Reichsversammlung gar kein positives Vertrauensvotum fenne.

Mittlerweile war es neun Uhr geworden. Präsident Vöbe, der wohl Zeichen der Kampfmüdigkeit zu spüren meinte, machte beim 6. Vertagungsantrag zum Durch- und Aushalten. Sonst hat das Parlament noch um viele Zeit von den Sozialdemokraten bis in die Reihen des Landvolks hinein das ersteilige Bild einer fast lückenlos geschlossenen Mehrheit.

Die ständig wechselnden Szenen heizerten sich zu wüsten Tumulten, als der Staatsparteilager Kemmer gegen Dr. Frank polemisierte.

Auf die Nationalsozialisten prallte Ordnungsruf auf Ordnungsruf nieder. Stöhr erwiderte mit höchstem Kopf. Dann ein kleines Intermezzo. Herr Döhrich von der Landvolkspartei gab im Namen des erkrankten Abg. Wroel eine gehörtsichte Erklärung ab, die sich gegen die Deutschnationalen richtete. Schließlich versuchte noch der Kommunist Rothen, die Sozialdemokraten aus ihrer Reihen herauszulösen. Vergebens. Endlich, endlich konnte die Debatte über das Geschäftsordnungsantrags ersten Teil geschlossen werden. In dem Augenblick, da Herr Effler vom Zentrum sich anschickte, ansicht Vöbes den Präsidenten zu empfangen,

schaltete es ihm aus rauhen Reden minutenlang entgegen: Schieder, Schieder.

Aber Effler bewahrte eiserne Ruhe, bis das Tönen ertönte. Dann wurde die Überweisung der oppositionellen Abänderungsvorschläge an den Ausschuss

Heute auswärtige Debatte

Von Richard Bahr

Als der Reichsaußenminister sich vor drei Wochen nach Genf begab, wurde er, wenigstens an den politischen Dingen im Inland, unter parti gehandelt. Die mittelständigen Seelen und die noch einigermaßen wohlwollenden haben auf ihn etwas wie der Ritter Georg von Gruniberg auf dem zum Wormser Reichstag gehenden Martinus Luther: „Mönchlein, Du gehst einen schweren Gang“. Die anderen rechneten nicht ohne Schaden für sich, wie der Dr. Curtius am Vorhänge gegen eine feindselig geschlossene Front würde antreten müssen und voraussichtlich mit schwerem Niederlagen und Niedertrübsen, um, mit oder ohne Rücksicht, den ministeriellen Tod zu erlösen. Die Dinge sind dann bekanntlich anders gelaufen und es kann nun keine Rede davon sein, daß man Herrn Dr. Curtius fürschickte. Selbstverständlich werden Deutschnationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten bei der Aussprache über den auswärtigen Staat nicht unterlassen, gesehensvoll den Abgang des verstorbenen Ministers zu fordern. Indes diesen Abgang fordern sie schließlich von jedem anderen Mitglied des Reichstages aus. Was den „Herrn Curtius“ bisher so komplizierte war, daß auch manchen von den sogenannten Regierungsparteien auf die Entfernung des Außenministers drängen. Für die in vielen Stücken durchaus einseitigen, sehr andächtig geführten Geschichtsdarstellungen war das nachgerade eine Angelegenheit des Pressesalles geworden. Sie wünschten, Meien Stahl zu haben, um den wunden Wundstößeln drängen im Sinne erklären zu können: „Seht her, das wenigstens, indem wir Prüfung haben lassen, haben wir geschickt.“ Es ist nicht ohne Wahrscheinlichkeit, daß gewisse Anhängerschaft auch heute noch auf der Demission des Außenministers besteht. Man kann, schon um der Fernwirkungen willen, einen Minister nicht fürgen, der die Wiederbelebung ganz vorn an die Kampe trug und dem die Welt verhängselten Polen eine Niederlage beibrachte.

Dr. Curtius hat offensichtlich erkannt, daß das Ministerienproblem das Zentralproblem europäischer, nicht nur deutscher Politik ist, daß eine sehr wesentliche Teil aller Unruhe in Mitteleuropa sich daher schreitet, daß Millionen deutscher Menschen aus ihren natürlichen und geschichtlichen Zusammenhängen gerissen und einem Fortan und ungewissen Schicksal überantwortet wurden. Der Reichsaußenminister ist also — was nicht die schlechte Eigenschaft für einen Staatsmann ist — bescheiden, er hat solche Bescheidenheit auch in der Behandlung der österreichischen Dinge gezeigt. Es war — unsere Vorkämpfer verdrängt — immer in der Leitung — in den letzten Jahren Blüte geworden, alles, was mit dem deutschen Staat an der Donau zusammenhängt, mit jener wohlwollend herausfordernden Gleichgültigkeit bis zum Blut setzte. Es sind Angelegenheiten, die sich vorfinden, daß mit dem Franz gedrohen werden soll, daß Herr Schuber, der seine Außenpolitik ganz auf die Linie deutscher Einseitigkeit gestellt hat, nun lebhaftere Verbindungen findet als noch vor Jahr, und Kämpfer und Außenminister demnach nicht bloß zu dem Ende nach Wien fahren, um heimkehrend das große goldene Österreich am Band wehmütig in ihre Tüde an zu schließen. Im Österreich hängen alle die Fäden, die der reichsdeutschen Wirtschaft neue Wege nach Südwesteuropa bahnen wollen. In dem System auf dem Rückwärtig aufhebender Bezugnahme, die uns mit den südöstlichen Nachbarländern, mit Ungarn, Rumänien, Südslowenien, in eine bestimmte Relation

bringen sollen, bedeutet Österreich ein gewichtiges Glied. Gelingen die Pläne (als Erder hat sie, schon als Ernährungsminister, Dietrich gemahlt, sie sind dann aber auch von Dr. Curtius mit Wärme aufgegriffen worden), so sind die Donaufluvialströme ein für allemal austerränisch. Schon heute aber wird sich vielleicht zeigen lassen, daß am nördlichen Balkan eine Neuorientierung begonnen hat. Die Kleine Entente, von der reichsdeutschen Öffentlichkeit kaum bemerkt, ist in den letzten Wochen recht brüchig geworden.

Wenn man jetzt die Bilanz unserer auswärtigen Politik aufmacht, wird man an diesen Vorgängen nicht einfach vorübergehen dürfen. Ingeborg, das Volk leuchtet noch immer nicht unserer Finsternis. Wir sind isolierter geworden, als wir es in den letzten Jahren zu sein schienen. Und noch wie vor befeuert die sogenannte russische „Freundschaft“ schmerzhaft unter Roma. Die unantastbare Bindung wird nachgerade unerschütterlich. Dieser beachtliche Wandel des Rapallovertrags und innerpolitischen Umgestaltungen zu schaffen. Durch Geld und soziale Werte die Massen aufzuwachen. Nun haben sie auch schon angefangen, durch ein radikales Verhalten die Wirtschaft aus zu zerbrechen. Auf solche begünstigende Vorstellungen müssen sie die Antwort bereitstellen, daß sie dabei in den Grenzen des Rapallovertrags bleiben. Wirklich kann man die gleiche Antwort zuweilen wohl auch von deutschen Vertretern hören. Wer es verlangt hätte, müßte auch fragen, wer die politische Entente mit der Sowjetunion bejahe, wohl oder übel aus berein

Die separatistischen Antriebe in der Pfalz

Drahtbericht unseres Berliner Büros □ Berlin, 10. Febr.

Ueber die separatistischen Antriebe in der Pfalz weiß der „Jugendliche“ noch einige Einzelheiten zu berichten:

Die Separatisten wären, solange die fremde Beziehung im Lande blieb, ungeschicklich ihren Geschäften nachgegangen. Als dann nach dem Abzug der Okkupationsarmee der lange zurückgehaltene Kern in der Bevölkerung durchdrang, richteten sich diese Pfälzer nach Frankreich, wo zu Ruh und Frieden der armen Betrüben eine „Ligue d'Amis Franco-Alsaciens“ gegründet wurde. Der Umfang der Betätigung der Liga läßt sich denn noch nicht ganz übersehen. Jedenfalls sollte sie die separatistischen Gedanken pflegen. In einer Resolution an den Völkerverbund erklärte sie frank und frei, mit ihren 800 Mitgliedern an dem Gedanken einer eigenständigen Republik festhalten zu wollen. Umgekehrt ist bei ihr auch einer der in Kaiserstraßen Vertriebenen nachher, der bekanntlich die Dramatik habe den Willen, die Verwirklichung des Rheinlandes vom Deutschen Reich zu erreichen und ihre Zentralleitung hier in Paris.

Nach den Angaben des „Jugendlichen“ soll dem Vertrauensmann der Liga in Straßburg, einem gewissen Kollerbaum, der Vorgesetzener eines Anlagers am neuen Straßburger Sender verhaftet worden sein, wie denn überhaupt die Behörden auf der Pfalz und der Oberbürgermeister von Straßburg, durch Anwesenheit bei Verhandlungen der Liga dieser auch öffentlich ihre Sympathie geäußert hätten. In Kaiserstraßen wurde die jetzt demagogischen Separatisten vor allem verurteilt haben. Beschlüsse an den radikalen Gruppen zu gewinnen. Sie haben auch hiesige Angehörige von Reichsverbänden in Straßburg nach Reich zu verlocken und bewußt: Die jungen Leute sollen bei dem einen oder anderen der dort bestehenden Separatistischen Einträge verfallen, um Material

eigenartigen Sachverhalt mit in Kauf nehmen. Indes die Zeit rückt heran, wo der Mensch, der in den Dingen selber liegt, aus zu klaren Entscheidungen nötigen wird. Die Separatist ist offenbar auf dem Marsch. Die Zahl der Rheinländer hat in den letzten Jahren erfreulich sich verringert. Die hiesigen bildung noch an einigen militärischen Kreisen ihre Stütze. Auch das hat nun wohl aufgehört. Was aus heute noch in den lehrhaften Kreis kann, sind im wesentlichen die Tradition (irgendem „Erbe“, das man zu hüten vorgibt) und die Schen vor dem Nichte. Das reicht schon in die Metaphysik hinein, gegen die mit Vernunftgründen sich nicht freiten läßt.

In Wahrheit dürfte man finden, daß in dem Augenblick, da wir das widerwärtige Band zerreißen, die Welt und ein unglaublich freundlicheres Gesicht zukehren würde. Ohne die Welt da draußen aber ist der Reparationsprozess, den wir vorhaben und auf den wir mit allem, was sie unterwirft, die Regierung gezwungen ist, nicht zu führen und erst recht nicht zu gewinnen. Es handelt sich gar nicht um das Recht; natürlich haben wir einen Reparationsanspruch. Das Geld ist teuer und knapper geworden und die Rohstoffpreise sind gestiegen. Aber auch hier geht es um die Macht. Oder, wenn man lieber will, um die Stimmung, mit der die Pfälzer dieser Welt anderen gerechten Anspruch aufzunehmen gewillt sind. Diese Stimmung vorzubereiten, wird, nach allem gesehen, die nächste Aufgabe unserer Politik sein müssen. Es wäre sehr unklug für die Reichsregierung, sich einmal in die Geschichte der britischen Republik zu verweisen. Rund 50 Jahre hat Frankreich gebraucht, um die Scharte von 1870 aufzuheben. Es hat in dieser Zeit weder an Ansehen noch Gerechtigkeit verloren. Wer die deutsche öffentliche Meinung in den letzten Monaten beobachtet, hätte den Eindruck eines sehr ungeschicklichen, ja gar nicht ungeschicklichen Volks. Man hat in der Politik nie zwei Seiten auf einmal zeigen wollen. Das ist nicht nur ein Elmsard-Spiel. Es ist auch ein Wahrwort.

gegen sie im Kampf gegen Frankreich zu erbeuten. In Wahrheit handelte es sich dabei um Fellen, die man latentenfüher Augen sollte. Mit ihrer Hilfe wollte man den Kampf für „deutsche national-litische Antriebe im Elsaß“ erbringen.

Zhiffen gegen Joos' Vorwürfe

Meldung des Wolffbüros

Gamborn, 9. Febr.

Frei Zhiffen hat gegen die Vorwürfe des Abg. Joos im Reichstags Sitzung genommen und folgenden Schreiben an ihn gerichtet:

„Nach einem mir vorliegenden Bericht der Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ von heute haben Sie im Reichstags behauptet, ich wolle die Rheinprovinz veranlassen, um das obige Deutschland zu retten. Ich erkläre, daß Ihre Behauptung unrichtig ist. Ich habe lediglich zur Charakterisierung der Youngverfickung, die leider Gottes da ist, gesagt, daß die Verfassung schlimmer ist wie eine verlorene Provinz. Diese meine Worte zu verzerren, ist Demagogie. Angeht die Note, die ich im Rundfunk vorgetragen habe, spielen dürfen, und angesichts der Tatsache, daß Sie für den Youngplan getreten haben, bin ich im übrigen erhaben über Gesandtschaften, wie Sie sie mir unterstellen.“

Gebhardtshausen

Frei Zhiffen.

Am die Reichshilfe für den Osten □ Berlin, 10. Febr. (Drahtbericht unseres Berliner Büros.) Ueber alle Einzelheiten des Hilfsprogramms konnte zwar zwischen den verschiedenen Parteien noch keine Einigung erzielt werden. Doch ist die Annäherung soweit fortgeschritten, daß vermutlich am Mittwoch oder Donnerstag das Reichshilfeschreiben abzugeben in der Vorlage wird Stellung nehmen können. Wie die „DAS“ wissen will, soll es gelingen sein, den Silberbergischen Vorschlag als Basis beizubehalten.

Rätselhafte Schüsse auf ein Diplomaten-Auto

Telegraphische Meldung

Berlin, 9. Febr.

Während wurde in der Einfahrt eines Hauses der Franzfurter Allee der Kraftwagen des Reichsaussenministers bei der spanischen Botschaft, Enrique Dominguez Robino, mit fünf Einschüssen in die Brust an der rechten Seite aufgefunden. Blutspuren im Inneren legen Zeugnis dafür ab, daß der Wagen beschossen wurde und einer feindlichen Insulten getroffen sein muß.

Wie die Montagblätter berichten, ist der Wagen am Samstag abend vor einem Lokal am Kurfürstendamm gestoppt worden. Der Fahrer, Enrique Robino, hatte sofort Anzeichen bei der Polizei erbracht, und wenige Stunden später wurde der Wagen in der Franzfurter Allee entdeckt. Man vermutet, daß Einbrecher den Wagen in einer Tour nach Südwesteuropa brachten, die ein blutiges Ende fand. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich mit der Aufklärung des rätselhaften Vorfalls.

Ein ergänztes Telegramm zu obiger Meldung berichtet:

Natliche Aufrüstung

Der Diebstahl des Kinos der spanischen Botschaft hat nunmehr eine überraschende Aufklärung gefunden. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei haben zwei Einbrecher mit Hilfe dieses Wagens, den sie am Samstag abend vor einem Lokal am Kurfürstendamm gestohlen hatten, einen Einbruch in ein Radio-Spezialhaus in Altmärkerstrasse unternommen. Die beiden Diebe wurden schon von Geschäftsinhaber überrascht und beschossen. Einer von ihnen wurde schwer verletzt; er wurde vom seinem Komplizen in den Wagen getragen. Die Diebe führen dann auf und lassen sich, obwohl der Geschäftsinhaber dem Kraftwagen noch leicht Schüsse nachschaut, dem Radiohaus nicht zum Stehen nehmend. Die Herabnehmer hat nach diesem blutigen Intermezzo nach Westenberg gefahren und haben den Wagen dort im Geh eines größeren Grundstücks stehen lassen.

Letzte Meldungen

Abstimmung bei der Güte Ruhrort-Weiden □ Duisburg-Gamborn, 9. Febr. Der Reichsaussenminister hat heute, dem Ergebnis der Abstimmung der Reichstagskommission über den Vorschlag der Vermittlung der Vereinigten Staaten auf eine 20proz. Zollsenkung aufgeführt. Die Abstimmung soll am kommenden Mittwoch erfolgen.

Die Antwort Titminow auf die Einladung der Europa-Kommission □ Moskau, 9. Febr. (Tel.-Agentur der Sowjetunion.) Die Sowjetregierung nahm die Aufforderung der Europa-Kommission des Völkerverbundes zur Teilnahme an den Arbeiten der Kommission an und erklärte in einem zur Veröffentlichung gelangenden Antwortschreiben Titminow an den Generalsekretär des Völkerverbundes, daß sie sich ihre unabhängige Stellung zu den weiteren Arbeiten der Kommission vorbehalte, bis sie die nötigen Erläuterungen erhalten und die Kommission sowie den Charakter der Arbeiten, die einfindenden Teilen der Kommission hundert haben werde.

Zwei Tage und zwei Nächte auf einer Eisbahn □ Kufstein, 10. Febr. Heute wurden die letzten drei Räder gerollt, die auf einer losgelegten Eisbahn auf dem Eise-See umherbringen. Sie sollen zwei Tage und zwei Nächte auf dem Eise liegen.

Schiffszusammenstoß in Japan — 10 Tote? □ Tokio, 9. Febr. Der französische Passagierdampfer „Porphyre“ stieß unweit des Hafens von Kobe mit einer Dampfschiff zusammen, die sofort fünf Personen wurden getötet. Es wird befürchtet, daß 10 ertrunken sind.

Laßt Etienne und Luise nicht ganz allein!

Oder: was wird aus den Kammerspielen im Gloria-Palast?

Ostern abend war die erste Wiederholung der kleinen Tragödie von Penscholdt „Etienne und Luise“ in den Kammerspielen des Nationaltheaters im Gloria-Palast. Die beiden guten Kinder aus diesem feindseligen Wirken der Wirklichkeit haben wieder in ihrer Stunde; er ein empfindsamer Kavalierskavalier, sie ein Professorenschülerlein, beide zusammengehalten durch menschliche Bande des Mitleids und der Liebe, die sich immer mehr lockern. Als alle zwei in den Abend fallen, an dessen Rand hellen Vater als eine wahrhaft tragische Figur eine Traumwelt und dem ewigen Reich des Deutschen verleiht. Das Stück hat ein echter Dichter geschrieben, und was sich auch bei der wahren Fabel des Werks abgezeichnet haben, was heute noch durch aufgeregte Fronten an Enttäuschungsstürmen rufen mag, weil in der Dramatisierung des Stücks vorausgesetzten Novelle „Etienne und Luise“ ein bekannter Schalkmeister absonderlich sein soll, weshalb es Penscholdt noch und heute noch ist, — das kann uns alles gleichgültig sein gegenüber der Tatsache, daß die Vatergestalt in diesem Stück groß gesehen und von echter Tragik umweht ist; sie gerichtet wiederum zur Unruhe, weder dem Dichter, noch Publikum und Volk.

Etienne und Luise's Schicksal geht alle an, weil die Tragik des Stücks wohl alle erkannten. Aber wo sind diese sogenannten Mütter? Etienne und Luise waren gestern abend unterirdisch, und daß sie in ihrer Kammer spielten, was das einzige, was man von den Kammerspielen des Nationaltheaters merkte. Vielleicht haben sie bei einem Aufführung etwa 50 bis 60 Mark ergeben; möglich, daß es auch noch 8 Mark mehr gewesen sind. Aber viel mehr waren es bestimmt nicht!

Das ist doppelt bedauerlich. Einmal wegen des Werks. Der Dichter Penscholdt hat hier zweifellos zu manchem gut gemacht, was er im ungeschicklichen Zusammenhang mit Etienne und Luise verbrochen haben mag; die Charaktere, Vater, Etienne, Luise, sind aus dem Bereich des Schrecklichen ins Dichterische

emporgewachsen. Besonders auch durch die wunderbar schöne, himmelstrahlende, eindringliche Musikführung ist eine Form des deutschen Menschens aus dieser Figur geworden.

Selber Gehaltung in solchem Werk begegnet man selten und so sollte es keine Wirkung auf das Publikum nicht schon dadurch verlieren, daß dieses Publikum gar nicht vorhanden ist. Gerecht als Vater, Etienne und Luise eine ganz große Stellung, und das Wort Etienne — Luise von Susanne Marie Schradieck und Krüger unmittelbar echte Tragik der Jugend. Wenn es wahr sein sollte, was verlautet, daß nämlich Krüger von Mannheim weg wollte, so wäre das gerade nach dieser Inszenierung sein gegebenes jugendliches Charakterstudie sehr zu bedauern.

Zum anderen muß man es bedauern, daß der höchst begründete Gedanke eines Kammerspiel-Theaters von einem so kurzen Atem sein soll. Im Herbst hatte man mit „Fari und Fara“ diese Kammerspiele begonnen. Der Erfolg war gut, der Besuch hielt an. Dann kam Alexander Reichenberg's „Die heimliche Ehe“ als musikalischer Versuch in diesem Theater an die Reihe. Er mißlang. Nicht die Oper, das Publikum verlangte. Und nun dieses beispiellose Kleinlein von „Etienne und Luise“. Das ist bitter.

Man muß es der Theaterleitung hoch anrechnen, daß sie für dieses Stück bisher nur Werke von künstlerischem Wert ausgewählt hat. Sie hat nicht mit Unrecht, wohl aber mit den Bedauern schickte Entscheidungen machen müssen und entgegen aller sonstigen Gewohnheit hat die Mannheimer dieser Neuerung des Theaters immer ferner gehalten. Dabei nennt sie in ihrem Stadt besonders theatralischen, doch auf Trübsal und alle möglichen schönen Dinge, aber wenn einmal ein ernstlicher künstlerischer Versuch gemacht wird, ist von all dem nicht mehr vorhanden. Die Kammerspiele sind durch ihren schicklichen Charakter sehr in Frage gestellt, und man muß sich ernsthaft überlegen,

was zur Erhaltung dieser an sich durchaus dankenswerten Einrichtung zu tun ist.

Ist die Lage des Theaters vielleicht ungünstig? Wohl kaum! Der Mannheimer geht ja auch, wenn gleich nicht sehr gern, ins Apollo-Theater, sofern ihm dort etwas Interessantes geboten wird. Gegenüber der Apollonia ist die des Gloria-Theaters um gleich besser. Daraus allein kann es also nicht liegen. Eine andere Frage ist die nach der Führung des Gloria-Theaters selbst. Vielleicht wird das Publikum durch manche Dinge verstimmt, die festgesetzt werden können. Es war es gestern abend 8. U. hundertfach im Theaterraum, die Dringungen waren abgelehnt, und die noch vorhandenen Publikumsreste schrampten bei dieser Hitze noch um einige bedeutende Grade zusammen. So etwas geht natürlich nicht!

Eine weitere Frage betrifft die Eintrittspreise. Hier hat man die teuersten Plätze für ein viel. Es ist eine alte Erfahrungssache, daß die Menschen ungerne allein ins Theater gehen. Hans Sachs meint: „weinstich geht der Mensch am best, und das trifft auch für den Theaterbesuch zu. Deshalb ist die Best nicht vier, sondern acht Mark anzusetzen und das ist um ein mehrfaches zu hoch. Auch der Montag, der meist für die Vorstellungen in den Kammerspielen gewählt wurde, ist kein guter Wochentag für den Theaterbesuch.

Auch die Spielplanfrage ist nicht weniger bedeutsam. Man sollte nicht nur erste Stände geben, und wenn, dann solche, die das Publikum durch die Persönlichkeit des Dichters zu sich selbst ziehen. Das geht 8. U. einmal im Gloria-Theater ein Stück von Hermann Bahrte — etwa den „Herzog Ug“ — und wir sind überzeugt, daß es das Publikum in die Kammerspiele bringen wird. Dann sehe man sich um nach ungeschicklichen Stücken mit einem letzten Einschlag des Serenationens. Nicht weil wir dieser Gattung besonders das Wort reden wollen, sondern nur, um dem Publikum einmal zu zeigen, welche Vorteile ein solches Theater hat, wie stark die Wirkung sein kann, die in einem solchen intimen Theaterraum zu erzielen ist, wo jedes Wort aufs genaueste herausgehört wird.

Schließlich überlege man sich, ob man die Besucher nicht auf organisatorischem Weg zusammenfassen kann. Eine durch ein sehr billiges

Zusatzabonnement zur Platzmiete im Nationaltheater, oder durch die Auflegung eines Abonnements für Aufführungen in den Kammerspielen, wobei zunächst einmal ungefähr sechs Vorstellungen fest abgenommen werden. Es handelt sich ja lediglich darum, die Ausgaben für die Miete des Theaters herauszuschlagen. Das sollte möglich sein, da in die Rollen für die Werbung unter die Organisationsleiter für die Theaterpropaganda fallen. Auch die Kräfte sind vorhanden, und für die dekorativen Aufwand bedarf es auch keiner sehr großen Aufwendungen, wenn am gleichen Abend im Nationaltheater ein gleich nicht an anspruchsvolles Werk auf dem Spielplan steht und dessen Arbeitsträfte für die Kammerspielbühne verfügbar sind.

Die ganze Frage scheint nicht allein mit den schlechten Wirtschaftslagen zusammenzuhängen; sie betrifft vielmehr das richtige Erfassen des Publikums. Geht ihm Stücke wie es sie verlangt, legt nicht die Eintrittspreise fest, wie man es 3. U. jetzt in Berlin im Schiffbauerdamm-Theater mit Erfolg getan hat, schafft eine Organisation, die den Gehalt der Kammerspiele einherweisen sicher stellt, — aber gibt dieses Unternehmen, das sich künstlerisch bewährt hat, nun nicht schon wieder auf? Das wäre es schade anerkennen der schönen und guten Möglichkeiten, die hier vorliegen. Da muß der Atem aus dem Publikum ein wenig mitan, und deshalb soll es „Etienne und Luise“ ferner nicht mehr so ganz allein lassen wie gestern abend, ...

© Das Nationaltheater teilt mit: Am Donnerstag wird im Nationaltheater zum letzten Mal die verkaufte Brand von Smetana in der Neuinszenierung dieser Spielzeit gegeben. Am selben Tage erfolgt im Waldau eine Aufführung des Schwanes „Julia di Julia“.

Was viele nicht wissen

Ein Viertel hiesiger Einwohner Geschlechtsniens befaßt sich mit dem Akkordeu.

Eines der anspruchsvollsten Völker der Erde ist täglich ihrer Religion und die Bedauern. 6 bis 7 Tausend in Butter getragen, mit einem kleinen Ball getrocknetes Fleisch, ist ihre Tagesnahrung.

Nachlassen der Kälte

Die Kälte scheint nunmehr überwunden zu sein. Schon im Laufe des gestrigen Tages...

Die höchste Temperatur in diesem Winter mit 10 Grad Celsius

Wurde in der Nacht zum Montag erreicht. In der vergangenen Nacht waren es nur noch 4,4 Grad Celsius...

Seit auch Eisenbahnen

Nun hat sich die Stadt doch noch entschlossen, die Hochbahnen zu bauen. Im Laufe des gestrigen Tages...

Zwischenfälle in der Rölling-Versammlung

Im Rahmen der Rölling-Versammlung am Montagabend eine Versammlung ab, in der Prof. Dr. Rölling...

Einiges von den Schlittschuhen

Endlich kommt das blaue Metall der Schlittschuhe wieder zu seinem Rechte. Welches Vergnügen, auf dem glatten Eis...

Je mehr Luft - besser gefast: Zenerstoff - mit einem brennenden Eisen zuführen, desto härter wird die Flamme...

Einen Vorentscheid bringen die Hufen mit, und die sonst bleichen Hufen färben ein schönes Rot. Ja, so ein blaues Metall...

Schlittschuhe aus dem blauen Metall sind noch nicht sehr alt. Früher war das Metall aus Holz und trug einen eisernen Lauf...

Sich unsere Vorfahren einen Schlittschuh aus den Harzen Röhrenknoschen der Terebinthe gefast; die Unterseite des Knoschens war glatt geschliffen...

Von Holland kamen die Schlittschuhe nach Deutschland. Aber diese Reueheit fand ihr Verbot wie viele andere Dinge. So seien wir im Manuskriptlichen...

In der Straßenbahn

Nicht immer haben wir die Sorgen in den Klauen in unserer noch jeder Richtung hin erkrankten Zeitperiode. Wenn es aus keinen Gründen...

Man bemerkte bereits ein allgemeines Schwanzen der Fahrkräfte. Die Dame nickte dem Kinde dankbar freundlich zu, womit die Kleine sich jedoch nicht zufrieden gab...

Der Faschingschmerz der Kaiserin

Die Kaiserin Maria Theresia verstand seine Stellung dem Gemahl der liebreichenden Maria Theresia. Franz hatte ihn in den heimlichen Bildern...

Immer grünte vor dem Faschingsball bei Hofe. Dies ging er zunächst in eine Spinnerei, um seinen Kerger dummergestaltigen...

Schwarzhaarige Spanierin, der Fürst erkannte sie an den Diamanten ihrer Ohrringe. Schärfer sah Franz hinter, Duval war plötzlich ein höchst eleganter Tänzer geworden...

Nach der Arbeitsaufnahme bei Heinrich Lang

Die Firma Heinrich Lang hatte kurz vor der Arbeitsaufnahme in der vorigen Woche beim Arbeitsgericht um die Erlässung einer einstweiligen Verfügung...

Baugenossenschaft Mietervereinigung

In der vergangenen Woche hielt die Baugenossenschaft Mietervereinigung in Mannheim e. V. m. B. G. ihre Generalversammlung ab...

* Ernennung wurde Rudolf Herrlitz als Vorsitzender der Arbeitervereine in Mannheim zum Stadtrat.

* 70 Jahre alt wird morgen Heiner Adam 70. Geburtstag feiert. Herr Adam ist langjähriger Mannheimer Schriftsteller...

...gewiß! - Bohnen = Kaffee schmeckt gut. Aber Kathreiner schmeckt auch gut - und ist (sehr viel!) billiger...

Wäre aus ihrem Faschingschmerz bitterer Grund geworden. Rasen wirdelten unter, durch die weißen Wiesen...

© Feiern der Faschingsgesellschaft für Kirchenmusik. Mit einer lebhaften gefeierten Auswahl von Kleinodien der evangelischen Kirchenmusik...

Veranstaltungen in Mannheim

Schüler-Konzert der Musik-Realschule

Es ist sehr zu begrüßen, daß der Musikunterricht an den Mittelschulen mehr Raum einnimmt als in vergangenen Jahren. Wenn sich auch das Schülerversicherungsamt in den letzten Jahren nur auf einen hart bedrängten Gehaltskörper beschränkt, so dem doch immer als bestmöglicher Helfer tritt, so ist für die Ausübung des Musikunterrichtes schon viel gewonnen, wenn die Schüler durch Selbst-Ausführung in die Schönen Künste eingeführt werden können. Die intensivierte Veranstaltung der Konzerte ründigt sich außerdem die Bildung aller möglichen Voraussetzungen zwischen dem musikalischen Ausdrucksvermögen und dem gemächlichen Ohr. Das Programm der Veranstaltung der Musik-Realschule ist in guter Abwägung zwischen dem Gehalt der verschiedenen Musikgattungen, beginnend mit Volkslied-Verarbeitungen und volkstümlichen, besser auch Kinderliedern geistigen Kompositionen von Beethoven, denen sich gefällige Bearbeitungen von Brahms und anderen anschließen. Die musikalischen Bewegungen kamen dem musikalischen Spielvermögen sehr entgegen. Das gut vorbereitete Schülerversicherungsamt, das sich weiterhin noch mehr Bemühungen anstrengen wird, prädestiniert sich mit musikalischen Symphonien. Der musikalische Leiter, Musiklehrer G. W. Müller, hat, abgesehen von seiner Pädagogik, auch als Dirigent mit einem sorgfältigen Studium hervorragender Werke seiner in Europa von Welt und einer Reihe von Schülern und erwies sich in einer bewundernswürdigen Weise als Dirigent. Der musikalische Gehalt der verschiedenen Werke wurde in hervorragender Weise zum Ausdruck gebracht. Die verschiedenen Werke wurden in hervorragender Weise zum Ausdruck gebracht. Die verschiedenen Werke wurden in hervorragender Weise zum Ausdruck gebracht.

Junge Schauspieler debütieren

Im Evangelischen Gemeindehaus in Karlsruhe betreten eine Reihe junger Schauspieler die Bühne, die die Welt der Bühne zum ersten Mal zu betreten haben. Der erste Aktung werden sie durch die Mithras der Gesellschaft aufgeführt werden, mit der sie die Bühne betreten werden. Die Mithras der Gesellschaft wird die Bühne betreten werden. Die Mithras der Gesellschaft wird die Bühne betreten werden.

Kindenburgband

Im letzten Teil des Vortrags-Objekts veranstaltete der Kindenburgband, Jugendgruppe der Deutschen Volkshilfe, im Rahmen seiner Vortragsveranstaltungen einen sehr interessanten Vortrag über die Kindenburgband. Der Vortrag wurde von dem Kindenburgband geleitet. Der Vortrag wurde von dem Kindenburgband geleitet.

Deutscher Ski-Meistertag

Der Meistertag am Sonntag, 14. Februar, wird in der Kindenburgband. Der Meistertag wird in der Kindenburgband. Der Meistertag wird in der Kindenburgband.

Deutscher und König erneut erfolgreich

Der Berliner Golfklub hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt. Der Berliner Golfklub hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt.

Stuttgarter Schützengassen

Nach 67 Stunden - Krüger-Funde in Front - Jan von Krüger hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt. Jan von Krüger hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt.

Deutsche Vogelflug im Ausland

Der deutsche Vogelflug im Ausland hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt. Der deutsche Vogelflug im Ausland hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt.

Handharmonika-Konzert

Im letzten Teil des Vortrags-Objekts veranstaltete der Handharmonika-Konzert, Jugendgruppe der Deutschen Volkshilfe, im Rahmen seiner Vortragsveranstaltungen einen sehr interessanten Vortrag über die Handharmonika. Der Vortrag wurde von dem Handharmonika-Konzert geleitet. Der Vortrag wurde von dem Handharmonika-Konzert geleitet.

Kindenburgband

Im letzten Teil des Vortrags-Objekts veranstaltete der Kindenburgband, Jugendgruppe der Deutschen Volkshilfe, im Rahmen seiner Vortragsveranstaltungen einen sehr interessanten Vortrag über die Kindenburgband. Der Vortrag wurde von dem Kindenburgband geleitet. Der Vortrag wurde von dem Kindenburgband geleitet.

Deutscher Ski-Meistertag

Der Meistertag am Sonntag, 14. Februar, wird in der Kindenburgband. Der Meistertag wird in der Kindenburgband. Der Meistertag wird in der Kindenburgband.

Deutscher und König erneut erfolgreich

Der Berliner Golfklub hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt. Der Berliner Golfklub hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt.

Stuttgarter Schützengassen

Nach 67 Stunden - Krüger-Funde in Front - Jan von Krüger hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt. Jan von Krüger hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt.

Deutsche Vogelflug im Ausland

Der deutsche Vogelflug im Ausland hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt. Der deutsche Vogelflug im Ausland hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt.

SPORT DER NMZ

25jähriges Boots-Klub-Jubiläum

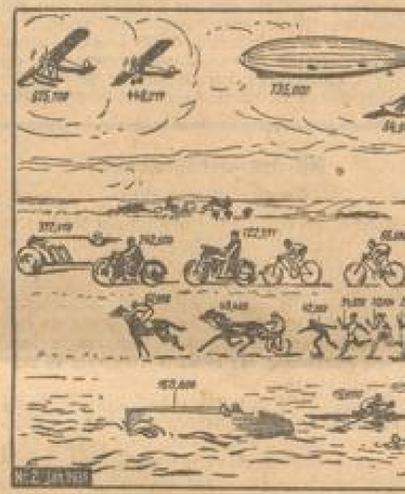
Am 7. Februar feierte der Mannheimer Ruderverein ein 25jähriges Jubiläum. Der Mannheimer Ruderverein hat am 7. Februar ein 25jähriges Jubiläum gefeiert. Der Mannheimer Ruderverein hat am 7. Februar ein 25jähriges Jubiläum gefeiert.

Deutsche Ski-Meistertag

Der Meistertag am Sonntag, 14. Februar, wird in der Kindenburgband. Der Meistertag wird in der Kindenburgband. Der Meistertag wird in der Kindenburgband.

Deutscher und König erneut erfolgreich

Der Berliner Golfklub hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt. Der Berliner Golfklub hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt.



Geschwindigkeiten im Sport

Der Berliner Golfklub hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt. Der Berliner Golfklub hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt.

Tageskalender

Dienstag, 10. Februar. Nationalfeier: Johannes Evangelist, Maria, Peter und Paulus. Die Veranstaltung wird am Sonntag, 14. Februar, stattfinden.

Wasserhandballwettbewerbe im Monat Februar

Wasserhandballwettbewerbe im Monat Februar	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
2. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
3. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
4. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
5. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
6. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
7. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
8. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
9. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
10. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00

Die kostenlosen Vorträge

Die kostenlosen Vorträge werden am Sonntag, 14. Februar, stattfinden. Die kostenlosen Vorträge werden am Sonntag, 14. Februar, stattfinden.

Die Ergebnisse des Wasserhandballwettbewerbes

Die Ergebnisse des Wasserhandballwettbewerbes sind wie folgt: Die Ergebnisse des Wasserhandballwettbewerbes sind wie folgt.

Der Meistertag am Sonntag

Der Meistertag am Sonntag, 14. Februar, wird in der Kindenburgband. Der Meistertag wird in der Kindenburgband. Der Meistertag wird in der Kindenburgband.

Stella Walsh läuft Halbenmarathon

Stella Walsh hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt. Stella Walsh hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt.

Geschwindigkeiten im Sport

Der Berliner Golfklub hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt. Der Berliner Golfklub hat am Sonntag, 8. Februar, einen weiteren Erfolg erzielt.

Tageskalender

Dienstag, 10. Februar. Nationalfeier: Johannes Evangelist, Maria, Peter und Paulus. Die Veranstaltung wird am Sonntag, 14. Februar, stattfinden.

Wasserhandballwettbewerbe im Monat Februar

Wasserhandballwettbewerbe im Monat Februar	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
2. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
3. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
4. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
5. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
6. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
7. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
8. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
9. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
10. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00

Die kostenlosen Vorträge

Die kostenlosen Vorträge werden am Sonntag, 14. Februar, stattfinden. Die kostenlosen Vorträge werden am Sonntag, 14. Februar, stattfinden.

Wasserhandballwettbewerbe im Monat Februar

Wasserhandballwettbewerbe im Monat Februar	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
2. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
3. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
4. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
5. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
6. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
7. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
8. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
9. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
10. Mannheimer Schwimmklub	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00

Die kostenlosen Vorträge

Die kostenlosen Vorträge werden am Sonntag, 14. Februar, stattfinden. Die kostenlosen Vorträge werden am Sonntag, 14. Februar, stattfinden.

Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 10. Februar 1931

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nummer 67

Aus Baden

Kabelstuhlfälle in Heidelberg

* Heidelberg, 10. Febr. Am Sonntag herrschte im Bergpark des Heidelberger Schlosses ein heftiges Schneegestöber, das viele Unfälle im Gefolge hatte. Der Postbote verlor seine Posttasche, die 22 Briefe enthielt, 12 Herbarien und 10 Briefmarken, 7 Knospenbrüche. Fünf Schwerverletzte mussten mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht werden. Unter den Verletzten befindet sich auch ein Mannheimer, der einen Unterschenkelbruch erlitt.

Dem Raum im Lode gefolgt

* Heidelberg, 9. Febr. Vor einigen Wochen erkrankte, wie gemeldet, der noch in den letzten Tagen lebende Dentist Franz Kohl und starb wenige Tage darauf im Krankenhaus Mannheim unerwartet an einem Schlaganfall. Darüber erzählte die ohnehin lebende Frau Kohl darauf, daß sie in letzter Nacht ebenfalls verstarb. Den Angehörigen wird allgemeine Teilnahme zugewandelt.

Flucht aus der Theatergemeinde

* Heidelberg, 9. Febr. Die Mitgliederzahl der vor Jahren gegründeten Theatergemeinde hat den aufstrebenden Rückgang von rund 1000 auf 600 erreicht. Einmal sind Wirtschaftskrisen maßgebend, dann aber auch die von den vielen Bevölkerungsteilen abgelehnten Tendenzen des Dachvereins und der vergrößerten Wanderbewegung, des Frankfurter-Künstlertheaters für Rhein und Main. Es hat allein nach der kürzlichen Aufführung des Stückes „Eine Schnur geht durch das Zimmer“ 120 Austritte erfolgt.

Selbstmord eines 17jährigen Lehrlings

* Söllingen (am Raristr.), 9. Febr. Am Sonntag morgen wurde der 17jährige Otto Wegmann hier auf dem Bahndamm oberhalb des Bahnhofs Selzingen mit einem scharfen Messer aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Was den jungen Mann in den Tod trieb, ist unbekannt. Er war als Schlosslehrling in Durlach in Stellung und seine Eltern von Weiskirchen.

Zum Heberfall im Raststättengasse

* Hirschheim, 9. Febr. Der Heberfall im D-Baum ist nun vollständig aufgeklärt. Der Täter, ein 24-jähriger Buchbinder aus der Dillstraße, wollte nach Frankreich auswandern, besah aber keinen Weg und legte in der Hoffnung ein, sich einen solchen während der Fahrt gewaltsam aneignen zu können. Er besaß ein Messer, das er nicht um den Verfall der Wertsachen des Heberfallenen, sondern nur um dessen Kofferpaß zu tun war. Unterwegs lernte er dann Tödel kennen. Dieser war eingeschlossen.

In der Höhe von Weiskirchen richtete er, wie das „Stuttgarter Neueste Tagblatt“ berichtet, die Waffe gegen Tödel, um diesen zu erschlagen. Damit der Schuß des Schusses abgedämpt werde, schob er durch einen Mantel hindurch. Dadurch entstand aber eine Verletzung, jedoch er einen wunden und dann wohlschielig blühenden Schuß nicht abgeben konnte. Da der Heberfallene um Hilfe rief, schickte der Täter, bevor die Reisenden mit den anderen Abteilen herbeikamen. Und zwar ist er, wenn möglich wie er war, zurück bis in den letzten Wagen des Zuges, wo er sich unbemerkt auf die hinterste Treppe setzte. Dort wartete er, bis der Zug in die Höhe von Weiskirchen kam und langsam fuhr. Dann sprang er ab und lief weiter, bis er in Weiskirchen gefasst wurde.

Tragischer Tod eines Schulkindes

* Offenburg, 9. Febr. Der 9 Jahre alte Volksschüler Friedrich Jung, Sohn des Lokomotivführers Jung, fuhr beim Spielen in Oberarmersbach auf dem letzten Personenwagen des Zuges der Nebenbahn Offenburg-Oberarmersbach auf, wurde zurückgeworfen und brach das Genick. Er war sofort tot. Den Zug, der dem Knaben zum Verhängnis wurde, führte sein eigener Vater.

Große Schneelawinen im Feldberggebiet

* Freiburg i. Br., 9. Febr. Im Feldberggebiet, an sogenannten Secktrüben, gingen mehrere, zum Teil nahezu 100 Meter breite Schneelawinen nieder und begruben unter sich den Jungwald. Auch in den steilen Steilhängen des Feldbergs an beiden Seiten des sogenannten Scheitbaches sind in den letzten Wochen gewaltige Lawinen, die hier aus abgedrückte Felder mit sich führten, beobachtet worden. Eine Gefahr für Schneeschuttläufer bedeutet diese Schneelawinen nicht, da das harte Schneehorn wegen seiner Steifheit für den Skifahrer nicht in Frage kommt.

Der Schriesheimer Matheisenmarkt

* Schriesheim, 9. Febr.

Trotz der schweren Not der Zeit kann es auch in diesem Jahre möglich gemacht werden, den traditionellen Schriesheimer Matheisenmarkt in der Zeit vom 22. bis 24. Februar abzuhalten. Dem eifrigen Organisationsleiter, Landeskammerrat Doll-Ladenburg, ist es gelungen, auch in diesem Jahre die große landwirtschaftliche Kaufmannschaft, die durch die Klüftung des Verleumdunges Pfalz eine besondere Rolle erhält, zu Stande zu bringen. Was besonders erwähnt sei auch eine Andeutung für die Wirtschaft, die in diesem Jahre das erste Mal mit dem Matheisenmarkt verbunden ist. Gleichzeitig findet auch eine einheimische Gewerbeausstellung statt. Das Dorf wird im Saal des Gasthauses zum Fischen untergebracht, wo in einem unteren Raum auch eine Geflügelausstellung stattfindet.

Gegen die Amerikanerrebelle in der Pfalz

Welche Maßnahmen ergreift Baden?

pp. Aus der Pfalz, 9. Febr.

Seit geraumer Zeit sind zwischen den leitenden Weinbauernvereinigungen der einzelnen deutschen Länder und Vertretern der Reichs- und Landesregierungen Verhandlungen im Gange über die auch in anderer Pfalz heim und in der Nähe der Amerikanerrebelle (Syndikat). Es wurden dabei Richtlinien aufgestellt, die für alle deutschen Länder maßgebend sind, wodurch verhindert wird, daß das eine oder andere Land bei den zu ergreifenden Maßnahmen andere Wege einschlägt.

Der leitende Sachverständige für das Weinbaugewerbe der Pfalz wendet sich zuerst an die Leiter von amerikanischen Ertragssteigerungen in den reichsweiten Gebieten mit einem längeren Rundschreiben, dem wir u. a. entnehmen: Infolge der Verordnung des Reichsministeriums vom 7. März 1929 § 11 Abs. 8 zur Durchführung des Weinabkommens sind alle in verbotenen und künftigen Verboten nicht zu den Europäern zählenden Rebarten, Rebarten, Rebforten und Rebarten (mit Ausnahme der Rebartenanlagen und Rebarten) spätestens in dem auf die Bekämpfung der Rebart folgenden Winter zu vernichten. Diese Vorschrift ist in anderen deutschen Weinbauländern bereits teilweise vollzogen und ist auch namentlich auf Empfehlung des Reichsministeriums in der Pfalz durchgeführt. Alle Weinbauern in einer verbotenen Rebart sind somit zu vernichten, soweit es sich nicht um amtlich zugelassene Rebarten handelt.

Für Eindämmung der ausländischen Einfuhr

Generalversammlung des Bezirksobstbauverbandes Bad Dürkheim

* Bad Dürkheim, 9. Febr.

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Müller-Wachenheim wurden gestern im Bürgergesellschaftssaal die Obstbauern des Bezirks Bad Dürkheim ihre 19. Generalversammlung ab. Neben ihrer großen Mitgliederzahl konnte der Vorstand zahlreiche Vertreter von Korporationen und Wirtschaftsverbänden begrüßen.

Nach der Begrüßung erhaltete der Geschäftsführer des Verbandes,

Obstinspektor Philipp den Tätigkeitsbericht

Das Jahr 1930 wurde durch die Obstbauern mit vielen Hoffnungen begonnen. Sie sind auch teilweise erfüllt. Das ist kein Ardenjahr für den Obstbau, ähnlich wie beim Karottenschnitt und Getreidebau. In der geringen Ertragsrate an Obst anzuführen. Obwohl eine frühliche Winterperiode zu verzeichnen war, verlief die Entwicklung des Obstes und seine Reife durch die warme Witterung in den Monaten Juni und Juli recht günstig. Von Schädlingen und Krankheiten blieb aber auch der Obstbau nicht verschont. Sie traten, begünstigt durch die niederschlagsreiche Witterung, weit mehr als in den Vorjahren und richteten beträchtlichen Schaden an. Die Anlieferungen auf den Obstmärkten in Schriesheim, Weiskirchen a. S. und Dürkheim liefen sich in der gleichen Höhe wie im Vorjahr, trotzdem ein Rückgang an Äpfeln, Birnen, Pfirsichen, Aprikosen und Birnen zu verzeichnen war. Den Ausgleich brachten die erhöhten Umsätze in Johannisbeeren, Stachelbeeren, Tomaten und vor allem Dingen in Tafeltrauben. Angewiesen wurden in Schriesheim 7782 Zentner, in Weiskirchen a. S. 5742 Zentner und in Bad Dürkheim 15028 Zentner, sowie in Ellersbach 15008 Zentner, insgesamt 100272 Zentner im Werte von 2.550.000 M.

Der Bahnverband betrug in der Pfalz 9000 Waggons, davon aus dem Bezirk Bad Dürkheim 2287 Waggons, woraus ersichtlich ist, daß trotz der großen Anweilungen in der gesamten Pfalz der kleine Bezirk Dürkheim über 20 v. H. der pfälzischen Güter zum Verkehr brachte. Die Einfuhr von ausländischem Obst wurde eingeschränkt werden. Dem Südrhein-Romanop, linne der Obstbau zu, fordern aber die Verhältnisse des Reichsverkehrs in Man-

Am Sonntag des Matheisenmarktes, Dienstag, den 24. Februar, findet in Schriesheim ein Landvolktag der Kreise Heidelberg und Mannheim statt. Im historischen Beinhäuser wird sich wieder das volkstümliche Leben und Treiben entwickeln, wie man es immer gewohnt ist. Den Aufbruch des Meines besorgt in diesem Jahre erstmals die neugegründete Wingererossenschaft.

Eine Säbnerfarm niedergebrannt

* Söllingen, 9. Febr. Die in der ehemaligen Pulver-Fabrik bei St. Johann in der Märkerstraße errichtete Geflügel-Farm fand gestern Abend gegen 3 Uhr in Flammen. Die Söllinger Feuerwehr rückte mit der Autospritze heran, die aber nicht funktionierte, weil sie eingefroren war. Man war deshalb gezwungen, eine Handpumpe zu holen. Mittlerweile brannte die Stallung aus und 100 Hühner kamen ums Leben. Die Entstehungsursache ist unbekannt, der Schaden sehr bedeutend.

Aus der Pfalz

Schwerer Unglücksfall durch vereiste Straße

* Ludwigshafen, 9. Febr. Am Samstag vormittag kam beim Schneeeinbruch in der Bismarckstraße ein Zweifachspannerfahrzeug infolge der vereisten Fahrbahn ins Rutschen, wobei ein mit dem Aufladen beschäftigter verheirateter 38 Jahre alter Rothensarbeiter von dem Führerwerk gegen einen auf dem Bürgersteig liegenden Baum gedrückt wurde. Der Arbeiter erlitt dadurch eine schwere Bruchoverletzung. Der Verletzte wurde durch die Unfallwache ins Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr soll vorerst nicht bestehen. Durch das Rutschen des Führerwerks schenkte die Pferde und ritten davon, wobei ein Wirtschaftswagen mit leeren Müllschalen umgeworfen wurde und ein großer Teil davon in Trümmer ging. Weiter rück das Führerwerk gegen einen elektrischen Lichtmast, wodurch dieser abgebrochen wurde. Die durchgehenden Pferde wurden durch Straßenpassanten am Bahndamm in der Feinlingstraße festgehalten.

Karneval in Neustadt

* Neustadt a. d. S., 9. Febr.

Man muß es den Neustädter lassen sie verstehen den Feiern zu feiern. Am Samstag Abend waren nicht weniger als zehn große Maskenbälle, die sich alle eines guten Belades erfreuten und dem alten Pfälzer Humor und Witz wieder zu ihrem traditionellen Vortritt verhalten. Die Karren hatten sich, bevor sie auf den Ball gingen im „Lokal-Theater“ (Vestibülhaus) eingefunden, um sich eine Kabarett-Vorstellung anzusehen. Dazu hatte man sich fast durchweg Mannheimer Künstler verpflichtet, die mit bestem Erfolg ihr Programm abspielten. Kapellmeister Dg sorgte für eine besetzte Musik und war auch den Tänzerinnen ein guter Begleiter. So Pita Janak Wiener Böger und Grotzofen, die Weichmiller Stork hatten das gleiche und erzielten fürwahrlichen Erfolg. Weller sang keine Melodie und ein Ritter vom tiefen G ließ einige ganz nette Lieber hören. Einen andächtigsten Erfolg hatte Komiker Ständebach mit seiner Parodie in einer kleinen Tanzsaga modernster Länge. Das elegante Beherden des englischen Stils in Verbindung mit einer blühenden Schminke der einzelnen Tänzerinnen und der absoluten Sicherheit auf der Bühne, gaben seinen Vorführungen die Note des großen Könnens und der noblen Beherden der Tanzkunst. Als Anlager und Querschnitt hätte man Walter Keim an ungedacht, der bei dem Ball 600 Personen besuchte, was, erziele in einem Stück von durchgehenden Erfolg. Die Leitung lag bei Herrn Ph. Dirmas, der für die reibende Abwicklung des Programms sorgte.

In die Transaktion geraten

* Neustadt, 9. Febr. Am Sonntag nachmittag wurde der 14 Jahre alte Sohn Willi der Ederwertbesitzerin Decker von der Transaktion erlöst und mehrere Male herumgeführt. Schließend blieb er auf dem Lagerplatz mit schweren Verletzungen liegen. Er wurde sofort ins Krankenhaus nach Serrert verbracht. Es besteht keine Lebensgefahr. Der Verletzte erlitt einen Bruch- und einen Knochenbruch.

Schwere Missetat

* Kaiserslautern, 9. Febr. Am Sonntag nachmittag (sob der Reichsminister Karl Burckhardt mit einem französischen Militärgelehrten nach seinem 50 Jahre alten Sohn Karl, wobei er diesen in der linken Brustseite so schwer verletzte, daß er am gleichen Abend im Städtischen Krankenhaus starb. Burckhardt lebte in zweiter Ehe. Da er schon einige Jahre für seine Familie weils sorgte, entstand zwischen den Eheleuten Mißtrauen. So auch gestern. Burckhardt wurde gegen seine Frau Mißtrauen. Dessen aus erster Ehe stammender eigener Sohn Karl wollte seiner Stiefmutter, mit einem Schillerhaken bewaffnet, zu Hilfe eilen. Darauf ergriff der Vater das Gewehr und gab den Schuß ab.

Verhafteter Betrüger

* Pirmasens, 9. Febr. Die Polizei in Stuttgart hat dort den 29 Jahre alten Schuhfabrikanten Karl Klein aus Pirmasens festgenommen und von dort aus ins Amtsgefängnis Pirmasens überföhren. Klein hat sich in Pirmasens und wie in anderen Städten Betrügereien in Höhe von mehreren tausend Mark ausgedient kommen lassen. In seinem Besitz fand man einen gefälschten Reisepass.

Er suchte den Tod aus Liebeskummer

* Darmstadt, 9. Febr. Am Sonntag Abend brachte sich ein hiesiger 33jähriger Kaufmannsführer aus der Oberbacher Straße in seinem Bett einen Schuß in die Oberarmen bei. Der Schwereverletzte wurde durch die Rettungswache ins Krankenhaus eingeliefert. Das Motiv für die Tat dürfte in Liebeskummer zu suchen sein.

Gegen rote Hände: Creme Leodor

Die kühlende und hellende Wirkung der admetalg-weissen Creme Leodor tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte im Winter starkgerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut leistet die Creme bei dem so häufigen Juckreiz der Haut sowie als Puderunterlage vorzügliche Dienste. Tube 60 Pl. und 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelsäure. Stück 50 Pl. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Die Konstruktionstechnik der Natur

Gemeinsame Baugesetze für Lebewesen und tote Steine: Planetensystem, Pyramiden und Schraubenschraube

Von Dr. Peter Graf

Von Zeit zu Zeit werden wir Menschen daran erinnert, daß wir doch rechte Stümper sind. In unseren Tagen der technischen Wunderleistungen wirkt diese Erkenntnis besonders schmerzhaft, aber es wäre toll, wollten wir uns ihr verschließen. Denn es ist wirklich nichts Beschämendes dabei, die Überlegenheit der Natur anzuerkennen. Im Gegenteil, wir müssen immer wieder bei ihr in die Lehre gehen, wenn wir uns zu neuen Erfolgen vervollkommen wollen.

In einer Zeit großer technischer Fortschritte ist der Mensch selber zu schnell bereit, in Ueberheblichkeit zu verfallen. Gerade in solchen Zeiten empfiehlt es sich daher, daran zu erinnern, daß auch unsere größten technischen Leistungen nur klein erscheinen gegenüber denen der Natur.

Einige Beispiele: Jeder Sportmann weiß — oder er sollte es doch wissen! — wie vollendet die Bänder des menschlichen Körpers durch Knochen und Muskeln verbunden und verflochten sind, dabei aber infolge ihrer elastischen Kontraktionen zu reibungsloser Schrittmachung fähig bleiben. Jeder Chirurg sagt uns, daß der innere Bau unserer Knochen bei geringstem Materialaufwand die größtmögliche Widerstandsfähigkeit gegen Zug und Druck gewährleistet. Und draußen in der Natur kann man in jedem Baum, in jedem Getreidehalm Hochkonstruktionen erkennen, deren Nachahmung den Menschen einloch unmöglich ist.

Das Konstruktionsgesetz der Natur ist tief und so lange verborgen, weil es bereits in den unendlich kleinen Bausteinen der Materie wirksam ist. Erst die neuesten Ergebnisse der Naturforschung geben uns gewisse Aufschlüsse darüber, die aber nur als ein ganz bescheidener Anfang der Erkenntnis zu bewerten sind. Seit man weiß, daß die Atome nicht mehr die kleinsten Bausteine der Natur bedeuten, sondern daß sie aus einer Art Planetensystem von kleinsten Elektronenquanten bestehen, seitdem hat man große Fortschritte in der Erforschung des Atombaus gemacht.

Das äußere verwickelte Atombild, das in den letzten Jahren auch der breiten Öffentlichkeit bekannt wurde, ermöglicht die sehr reichhaltige Erklärung aller chemischen und physikalischen Eigenschaften und Unterschiede der Elemente untereinander.

Dieses in sich schon so verwickelte System ist nun wieder der Baustein für die gesamte Materie in der Natur, für Gase und Flüssigkeiten, Mineralien, Pflanzen, Tiere und Menschen. Man unterscheidet noch immer eine tote Welt, die Welt der Kristalle und Gekörnte, von einer lebenden Welt, der Welt der Pflanzen und Tiere. Doch diese Trennung scheint wirkliche Berechtigung zu haben, ist dem Naturforscher schon seit längerer Zeit bekannt. Die oberflächlich verlaufende Grenze zwischen diesen beiden „Welten“ der Natur wird immer unheilbarer. Die neuen Forschungsergebnisse belegen, daß die Kristallisation der Mineralien und das Wachstum der Pflanzen und Tiere von denselben physikalischen Gesetzen beherrscht werden.

Es gehört schon eine tiefere Kenntnis der Physik, Chemie, Kristallographie und Biologie dazu, um das bemerken oder die Beweise nachprüfen zu können. Erst das neueste Hilfsmittel der Naturforschung, die Röntgen-Analyse der Kristalle, hat derartige Arbeiten ermöglicht, aber auch überraschende Multiplikationen gebracht. So kennen wir durch sie jetzt z. B. die innere Konstruktion des Methan, der einfachen Kohlenwasserstoff-Verbindungen. Die Chemie hatte sich das Methan-Molekül als tetraedrisches Kristall vorstellt, als eine dreieckige Pyramide bei der das Kohlenstoffatom in der Mitte liegt und die vier Wasserstoffatome in den vier Ecken der Pyramidenbasis lagern. Die Röntgenanalyse aber zeigte, daß die Natur das Methan-Molekül ganz anders aufbaut, nämlich als tetragonales Kristall, als vierseitige Pyramide, in der das Kohlenstoffatom sich in der Spitze der Pyramide befindet und die vier Wasserstoffatome in den vier Ecken der Pyramidenbasis. Es zeigt sich also, daß die Natur eine ganz andere Konstruktionstechnik befolgt, als der Mensch sie sich „theoretisch“ ausgedacht hatte.

Solche einwandfreie Übereinstimmung der Konstruktion von Molekülen mit Kristallen findet man freilich nur bei den einfach gebauten Molekülen. Bei den komplizierten und unregelmäßig gebauten

Stoffen, berichtet Geheimrat Haber, stimmt die Natur nicht den verwickelten Aufbau im Kristall nach, sondern sie stellt die Moleküle nach einer sehr einfachen Symmetrie aneinander. Ihre beliebige Anordnung ist die nach einer Schraube, wo längs einer geraden Linie immer um einen Schraubengang herum ein Molekül dem anderen auf derselben Seite der Schraube folgt, während auf der anderen Seite der Schraube eine gleiche Reihe von Molekülen um 180 Grad verschieben auf der hohen Höhe der Schraubengänge folgt.

Jedes Molekül hat bei dieser Anordnung genau dieselbe Lage gegen das vorangehende wie gegen das folgende.

Alle ungeraden Moleküle einer solchen Folge sind alle geraden gegen so untereinander parallel.

Mit Hilfe solcher Schraubenschrauben bauen sich die rhombischen und die monoklinen Kristalle auf, die zusammen etwa zwei Drittel der Formen ausmachen, die bei den komplizierten chemischen Verbindungen festgestellt worden sind.

Haber verweist in diesem Zusammenhang auch darauf, daß im Frühling bei den Buchenweigen die Anlagstellen der Blätter nach derselben Symmetrie angeordnet sind. Man gewinnt damit einen unmittelbaren Eindruck von der Gleichheit der Bauprinzipien, welche die Natur bei der Kristallisation der unorganischen Stoffe und beim Wachstum in der lebenden Welt verwendet. Wenn man die gewöhnliche Schraube mit Röntgenstrahlen untersucht, so findet man ihre Moleküle nach demselben Grundgesetz angeordnet wie die Buchenblätter an den Zweigen.

Der schwarze Geiser auf Neuseeland in voller Tätigkeit



700 Meter hoch werden Schlamm- und Steinmassen in die Luft geschleudert. Der schwarze Geiser auf der Nordinsel Neuseelands ist seit dem Erdbeben in fast dauernder Ausdehnung begriffen.

Ein Schmuggler entkommt

Aus dem Mexiko-Erzählung (Mexiko) wird von einem neuen, tollen Streich des amerikanischen Schmugglerkönigs Don Juan Morán berichtet (von dem hier früher schon die Rede war). Morán wurde, nachdem er, von Fort San Felipe kommend, die mexikanische Grenze überschritten hatte, von einer Patrouille mexikanischer Soldaten angehalten. Nach Morán wird er festgenommen, und die Soldaten erkannten ihn sofort. Sein Auto, in dem er reiste, wurde beschlagnahmt; in diesem kleinen Wagen, transportierte man ihn zur Station des Obersten Jacalot bei S. Fernando de Mojat. Hier wurde er dem Obersten in dessen Dienstsitz vorgeführt. Jacalot verlegte Morán einen Tritt, ließ die Wache hinaufgehen und vor der Tür warten und begann im Versteck in der Wache, das er den Gefangenen, pflichtgemäß und in einem hohen Geheimnis, grübelnd beschimpfte.

Kurz darauf schritt Morán zur Tür und öffnete sie. Die Wache schaute herein. Sie vernahm, wie Morán etwas folgende Worte sagte: „Ich danke Ihnen, Herr Oberst, ich mußte im Voraus, daß meine Erklärungen Sie befriedigen würden. Ueberrascht, hier helfen noch Ihre Soldaten, die mich nicht hinausschaffen werden. Aber bitte bleiben Sie nur sitzen, die Wache steht ja, daß wir uns ruhig gemorden sind.“ Und er hob gegen Jacalot abweichend die Hand und lachte fröhlich. „Adieu, Oberst, und verzeihen Sie nochmals die Störung.“ Die beiden schauten sich die Hand. Der Oberst logte nicht, augenscheinlich beschäftigte ihn keine Weile mehr als der Abschied, denn er raffte beide Handtaschen gegen die Decke. Die Wache grüßte, und Morán schritt an ihr vorbei hinaus. Nach zehn Minuten bestand er

sich mit seinem Auto außerhalb der Reichweite der Station.

Aber er hätte garnicht so zu eilen brauchen, denn erst nach einer halben Stunde entdeckte eine Ortsmannschaft, daß Oberst Jacalot, der immer noch in der queren Aufstellung in seinem mit dem Rücken gegen die Tür gestellten Sessel saß, tot war. Die Untersuchung ergab, daß er mit seinem eigenen, mit Schalldämpfer versehenen Revolver erschossen worden war. Zwischen seinen Zähnen fand man haarmein und mit Gewalt eingepreßt seine Pfeife, die noch schwach glimmte und nicht seinen Qualm mehr entwickelte. Die Wache hatte von Morán's seltsamem Schicksal nicht das mindeste vernommen. Auch bei seinem Abgang hatte sie sich täuschen lassen, denn von dem toten Oberst war über die Sessellehne hinweg nur seine Mütze zu sehen gewesen. Der Handdruck mit dem Toten und die qualmende Pfeife hatten diese charakteristische Täuschung zu verwirklichen vermocht.

Selbsttötung eines Räubers

Die New Yorker Polizei sucht nach einem sogenannten „Gentleman-Banditen“, der sich nicht nur durch große Kühnheit, sondern auch durch eine außerordentliche Selbstdisziplin auszeichnet. Der New Yorker Millionär Howard Brockway, ein Direktor der Herriman-Bank, machte kürzlich die Bekanntheit des Räubers und eskalierte daraufhin bei der Polizei Anzeige. Der Millionär und seine Frau waren kürzlich allein in ihrer Wohnung in der fünften Avenue mit einem abendlichen Gesellschaftsspiel beschäftigt, als der Hausdiener durch ein Klingel-

Sensationeller Fluchtversuch der amerikanischen Mörder-Millionärsöhne



Nathan Leopold (links) und Richard Loeb im Gefängnis

Die Direktion des Erstarbungsgefängnisses in Joliet (Ill.) ist einem großartigen Plan zur Entführung der beiden Mörder-Brüder Leopold und Loeb aus der Haft gelungen, die leiserzeit einen Fluchtversuch auf grassante Weise unternommen hatten. Zwei Fluchtwege waren in der Halle des Gefängnisses angelegt, um die inoffiziellen Fluchtwege aufzuheben. Nachmittags konnte die Flucht versucht werden.

gehen an die Korridorüre gerufen wurde. Er öffnete und sah sich einem elegant gekleideten jungen Manne gegenüber, der mit dem erhobenen rechten Arm in der Hand die Bitte ansprach, zu dem Herrn des Hauses geführt zu werden. Der Hausmeister gehorchte. Nach dem überraschten Ehepaar gegenüber verlor der Räuber seine übliche Haltung nicht.

„Ich brauche Geld“, sagte er, „und zwar sehr dringend. Geben Sie mir es und es wird niemandem ein Leid geschehen.“ Der Hausherr überreichte dem Eindringling einen Beutel von etwa 700 \$ und seine Platin-Uhr. Als dann die Frau des Hauses ebenfalls etwas befehlern wollte und ihr Geliebte ablegte und ihre Hände vom Hüfte löste, schaute der Räuber dankend ab. Er hat diesmal an Entschuldigungen, geleitete das Ehepaar zum Wohnzimmer, schloß die Tür hinter ihm und verschwand. Der Millionär legte sich von dem Badezimmer sofort telefonisch mit dem Dienstsitz in Verbindung und alarmierte das Haus. Von dem Räuber war aber keine Spur mehr vorzufinden. Die New Yorker Polizei kennt keinen Banditen, auf den die Beschreibung paßt. Kamentlich ist ihr noch niemals ein Räuber mit demartigen Höflichkeit begegnet.

Wußten Sie schon?

- Eine Kuh ist erst eckig, nachdem sie vier Jahre alt ist.
- Die ersten Seidenstrümpfe wurden für die Königin Elisabeth von England angefertigt.
- Auf der unbewohnten Insel Juan de Nova, nicht weit von Madagaskar leben tausende wilder Hunde, Nachkommen von ein paar Hunden, die vor vielen Jahren portugiesische Fischer dort zurückließen.
- Die Fernsprechanlagen in Bombay müssen jetzt Sprachen sprechen.
- Die Esperanto-Sprache verfügt heute über 4 eigene Zeitschriften.
- England wird alljährlich von etwa 60.000 Amerikanern besucht, die dem Lande rund 100 Millionen einbringen.
- Auf den bolivianischen Inseln ist Zischen ein Zeichen von Befehl.
- Die Britische Bibelgesellschaft hat im vergangenen Jahre weit über zehn Millionen Bibeln verbreitet, davon allein in China über 4 Millionen.

Indiens neue Hauptstadt wird eingeweiht



Der Mittelbau des riesigen Parlaments in Neu-Delhi

der neuen Hauptstadt Neu-Delhi, die am 1. Februar feierlich eingeweiht wurde. — Schon vor 20 Jahren war der Ort fast zerstört worden, die Regierung von Kalkutta nach Neu-Delhi zu verlegen.

Vorbereitungen zur Weltausstellung 1933



Ein phantastischer Gebäudekomplex

(Entwurf H. G. G. G.), der für die Weltausstellung 1933 in Chicago entworfen wird. Die Architektur zeigt eine interessante Mischung von moderner Bauweise und verträglichem, historischem Stil.

National-Theater Mannheim.
 Dienstag, den 10. Februar 1931
 Vorstellung Nr. 191. Miete 8. Nr. 23
Hoffmanns Erzählungen
 Fantastische Oper in einem Vorspiel, 3 Akten
 und einem Nachspiel von Jules Barbier
 Musik von Jacques Offenbach
 Musikalische Leitung: Ernst Dresner
 Inszenierung: Herbert Matich - Chore: K. Kleut
 Ausstattung: Eduard Löbner
 Techn. Einrichtung: Wähler Garuk
 Ende nach 22.30 Uhr
 Anfang 20 Uhr
Personen:
 Hoffmann Helmut Neugebauer
 Wilma Nora Landerich
 Oskar Sydney de Vries
 Lina Karl Ziller
 Schatzel Walter Joab
 Hermann Albert Weig
 Olympe Gertraud Walker
 Spitznagel Walter Friedmann
 Cochenille Fritz Herding
 Glänsa Else Schulz
 Schlemel Hugo Volkm
 Anous Gusta Heinen
 Crupel Karl Mang
 Blume der Mutter Margarethe Klotz

National-Theater Mannheim.
 Kartenverkauf für die Fasnachts-Aufführungen.
 Samstag, 14. II. 1931. Vorzug- u. Mietersvorkaufskarten
 am Mittwoch, 11. II. 1931
 Sonntag, 15. II. 1931. allgemeiner Verkauf
 am Donnerstag, 12. II. 1931
 Montag, 16. II. 1931. Vorzug- u. Mietersvorkaufskarten
 am Freitag, 13. II. 1931
 Dienstag, 17. II. 1931. allgemeiner Verkauf
 am Samstag, 14. II. 1931
 Das Mieterrecht ist allen Vorstellungen
 nur am Dienstag, den 10. Februar 1931
 abgegriffen worden.

GLORIA
 Nur noch heute und morgen
 im Programm:
Waschlös mit Nanette?
 Auf der Bühne:
Diesmal spukt's bei's Knorzebachs
 mit Fagbuel, Kemml, Joe Ernst
 Anfangszeit: 8.30, 9.00, 10.00 Uhr

CAPITOL Licht-Spiel **Müller**
 Heute bis Donnerstag! Nur 3 Tage
 die lustige Operette
Pension Schöller
 Kemml, Schell, Truss, K. Altm, Egebrist

PFALZBAU
 DIENSTAG, den 10. und FREITAG, den 13. Februar
Kappenabend mit Tanz
 MITTWOCH: Großes, letztes
Kindermaskenkränzchen
 mit Prämierung
 Im Konzertsaal SONNTAG abend: ÖFFENTLICHER TANZ
 Eintritt 50 Pfg. einschl. Steuer.
 Das Kaffee ist SAMSTAG und MONTAG ab 7 Uhr für
MASKENBALLE reserviert.
 Die American-Bar ist über Faschnacht geöffnet.
Voranzeige: ROSEN MONTAG in allen Räumen des
 Pfalzbaus • HAUS-MASKENBALL •
 Eintritt Mk. 1.50 einschl. Steuer - 4 Ballettchöre

Fortsetzung des
• Total- •
Ausverkaufs
 wegen Aufgabe des Ladengeschäftes
 bis **50% Rabatt**
 nur **erstklassige**
 Herrenwäsche • Damenwäsche
 Tischwäsche • Bettwäsche
 Küchenwäsche
N. A. Grünbaum, Wäschefabrikation
 neben der Börse **E 4, 1** neben der Börse

Weg ist das
HÖHNERAUGE!
 Nimm ich mir gleich
„LEBEWOHL“
 genommen.
 Höhnerraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballen
 sind die besten Mittel gegen die Augenkrankheiten.
 Lebewohl-Pulver gegen entzündliche Flüsse
 und Entzündungen der Augenlider. Lebewohl
 ist ein wirksames Mittel gegen die Augenkrankheiten.
 Lebewohl-Pulver gegen entzündliche Flüsse
 und Entzündungen der Augenlider. Lebewohl
 ist ein wirksames Mittel gegen die Augenkrankheiten.
Massagen
 q 7, 12a, 1.
 am Wasserurm
 25478

ROXY ALHAMBRA
 „Ein Sprechfilm für denkende Menschen, der
 nicht nur als Unterhaltung fesselt, sondern da-
 rüber hinaus ein Schauspiel mit aktueller
 Problemstellung ist“. So urteilt die Presse über
 den 100 %igen deutschen Tonfilm!
ALFRED BRAUN • PAUL HENCKELS
CHARLOTTE ANDER
GUSTAV RICKELT • KURT LILIEN
FLACHSMANN
ALS
ERZIEHER
 EIN TONFILM NACH DER
 KOMÖDIE VON OTTO ERNST
 Der seltsame alte Flachsmann-Stoff, das Bühnenstück,
 das bei seinem Erscheinen solch ungeheures An-
 sehen erreichte, hat durch das Zusammenspiel
 eines herrlichen Ensembles nunmehr im Tonfilm
 eine würdige Aufwertung gefunden. Man hat es
 gewagt, ohne Schläger auszukommen und ein
 erfrischendes Filmwerk mit Schmitz und Tempo
 ist entstanden —
ein großer, echter Erfolg!
 Im Ton-Beiprogramm:
Putz auf dem Lande / Die tönende Emelka-Woche
 Anfangszeit: 8.30, 9.00, 10.00 Uhr

Plissee
 Stücke 2 Mk. an
 schmal Plissee Meter 20 Pfg.
Stoffknöpfe
Hohlsaum
 und **Kanten**
 Meter 25 Pfg.
 Schammeringer, T 1, 10

Ring-Café Collischan
 am Kaiserring
 Heute Dienstag, Donnerstag und Samstag
 an den Faschnachtstagen großes
Faschings-Treiben
 unter Mitwirkung der Kapelle
 Breitenberger und des bekannten
 rheinischen Stimmungs-Humorist
Max Paulsen, Heidelberg

Kaffee „Paradeplatz“
 P 2, 5 — P 2, 8
Heute lustiger Abend
Humorist Reimann — Jazz
 Eintritt frei! — Eintritt frei!

Wo ißt man gut u. billig
im Frankeneck, M 2, 12
 Inh. W. KARCHER, Metzger u. Wirt
 Jeden morgen gutes warmes Frühstück
 von 60 P an, anschließend gutes, bürgerl.
 Mittagessen v. 80 P an. H. Würstchen,
 eigene Schmalzkuchen.

Stempel
 aller Art
 schnell und preiswert durch
Druckerei Dr. Haas
 Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H.

Ebt Roggenbrot!
 Ich empfehle mein vorzügliches
reines Roggenbrot 56 u. 28
 Kornbrot pro Loth 56 und 28 Pfg.
 Bauernbrot 60 und 30 Pfg.
 Edelroggenbrot, hoher Nährgehalt,
 kleiner Laib 32 Pfg.
 Echt-Kölnischer Schwarzbrot (Vollkorn)
 2 Pfund 40 Pfg., 3 Pfund 60 Pfg.
Bäckerei Gg. Mack
 Telefon 33014 J 3a, 5 Telefon 33014
 Bestellungen ins Haus! 254

Film und Varieté
UFA-PALAST UNIVERSUM
Die Marquise von Pompadour
 Ein geistiges Tonfilmopere
 vom Hofe Ludwig XV. mit
 Anny Anders, W. Jankuhn
 Jda Wast Jrens Ambras
 Kurt Gerrold, E. Verebes
UFA-TON-WOCHEN
5 ALBANOS
 Spaniens berühmteste
 Musikal.-Clowner
Charlotta Gracina
 Equilibrist, akrob.
 Akt.
 Sonntag, 15. Febr., vorm. 11.30 Uhr
 Märchenvorstellung für Kinder
DAS WALDHAUS

Schnupfen
CRÈME DEHNÉ **90 P** in **APOTHEKEN**
DRUGERIE
Miet-Gesuche
 Geeignete Lagerräume
 für Rohtabak gesucht
 Nutzfläche ca 3000 qm
 Angebote unter Y A 43 an die Gesch.
 *4202

5-6 Zimmer - Wohnung
 im Zentrum, 2. ober 3. Stock, per 1. 4. 1931 an
 mieten gesucht. Brief N. A. 120. — bis 120. — An-
 gebote mit. A. U. 28 an die Geschäftsstelle d. Bl.
 *4422

Herrn- u. Damen-Masken
 von 3 A an zu verf.
 od. perf. S 3, 9.
 *3299
Maskenverleih
 Lilli Baum, C 4, B.
 Siehe mein Korb mit ganz
 guten stets frisch geputzt
 85

PIANO
 mex. einstell. bentel-
 riges, mit Garantie,
 818, zu verf. 2542
Carl Haas, Platz B 1, 3
Zahle
 für gefragte
 Herrenkleider, Schuhe,
 geb. Möbel sehr hohe
 Preise
starkand, T 2, 8
 Tel. 33014

SCHAUBURG
 Heute letzter Tag!
 Das entzückende
Tonfilm-Kammerspiel
Mach mir die Welt
zum Paradies
 mit Anlia Dorris, Gösta Ekman
 Hinzu das reichhaltige
 Beiprogramm!
 8.10, 8.30, 8.45 Uhr

Bohls-Kaffee
 Nicht der Einzige, aber der Beste! weil erständig
 trische Haltungen. — Bohls-Kaffee der Beste!
 Den Sie schon ab 2 Pfg. (einst. ohne Nebenpreise)
 beziehen können; weshalb Sie immer ganz frischen
 Kaffee in kleinen haben.
 10. Pfd. für 1 Pfd. in 1931
 10. Guatemala-Hauschalmischung . . . 2.50
 20. Guatemala-Fort-Mo. 2.50
 30. Guatemala-Hochgewalt 2.50
 40. Guatemala-Melange 2.50
 50. Guatemala-Costarica 2.50
 Postersend in Handhülle mit 3 Pfg. 8 und 8
 Pfd.-Inhalt oder in eleganten Tüten, Verpackung
 incl. Lieferung gegen Nachnahme.
 Tausende von Dankschreiben.
 Otto Bohl, A 24, Groß-Poststr. Hamburg 15.

Wer hat ausgeklügelt
FORDERUNGEN
 zu verkaufen. Anfragen unter
 P M 2827 an die Geschäftsstelle

Verein für Gesundheitspflege E.V.
 Heute abend
 8.00 Uhr, Casino, R 1: Lichtbilder-Vortrag
 über **Nieren-Krankheiten**
 8.11. — bis 2. — 1594

Lungenverschleimung
 herabdrücken, Husten, Luftröhrenentzündung, Neud-
 halten, Bronchialentzündung, Asthma etc. beborst u.
 Nebst selbst in veralteten Fällen der wirksamste
Deilheim's Brust- u. Lungentee.
 Brief N. A. 123. Sie haben in den Apotheken,
 Drogerien, Buchhandlungen, etc. in den
 Apotheken in Heidelberg, Weinheim, Bismarck u.
 Genshofen.
 *4202

Miet-Gesuche
4-5 Zimmer - Wohnung
 mit Bad u. Zubehör in guter Lage Pfalzbaus
 auf 1. April gesucht. Angebote mit Preis unter
 D O 101 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4202

3-4 Zimmer - Wohnung
 mit Bad von Geschäftler gesucht. Angebot unter
 D P 103 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4202
 Einzelne Dame sucht abwechselnd, liebste
 2-3 Zimmer-Wohnung, Bad, elektr. Licht, Bad-
 anstalt, am liebsten Oberstadt, per 1. 4. oder 1. 5.
 part. wohnt. Brief N. A. 124. — bis 124. — An-
 gebote mit. A. U. 28 an die Geschäftsstelle d. Bl.
 *4202

Lebensmittel
 Ein außergewöhnliches Angebot!
Gemüse-Erbisen mit Karotten 2-Pfd.-Dose 0.50
Gemüse-Erbisen 2-Pfd.-Dose 0.48
Neue Linsen 3 Pfund 0.50
Salatöl unsere feine Qualität Lit. 0.58
Mischobst Pfund 0.38
Eierbruch-
Makkaroni 2 Pfund 0.95
Spinat 2-Pfund-Dose 0.50
Salzbohnen
 lose 2 Pfund 0.48
Krokauer Pfund 0.80
Amerik. Schmalz
 Pfund 0.60
WARENHAUS
KANDER
 MANNHEIM

Fenster an den Planken beachten!



Nur einmal im Jahr zu solchen Preisen!

Ab morgen Mittwoch früh und folgende Tage!

RESTE-TAGE

Ab morgen Mittwoch früh und folgende Tage!

RESTE von Seidenstoffen, Kleiderstoffen, Mantelstoffen, Seidentrikot etc. zu zwei Drittel, zur Hälfte und

tells weit unter der Hälfte des regulären Preises

Durch die Weiße Woche eine Unmenge Reste Nessel, Hemdentuch, Croise, Damast, Bettuchstoffe, Hemdenzeffir, Schürzenzeug etc. mit ganz erheblichem Preisnachlaß!

Hermann Tuchs Mannheim, an den Planken, neben der Hauptpost

Reste von Herren-Anzugstoffen keine Kammgarne, keine Maßqualitäten Der Rest für den 22.200 Anzug nur 27.50, 25.-



Fenster an den Planken beachten!

Tägliche Einlage! Große Auswahl! Thüring. u. Braunschweig. Leber u. Blutwurst In jeder Preislage, Viertel von 25 an. Kostproben gratis. „Butterbrödi“ R 1, 14

Reellen Wert für getragene Herrenkleider. Halten Sie von Bryn Wwe. P. 3, 7 Tel. 2610

Repariert Kleider L 7, 2 Tel. 2610

Offene Stellen

Automotoren Schlosser mit langjähriger Erfahrung, versteht in allen... 1570

Reelle Dauer-Existenz. Herrgott Maschinenbau für alle... 25

Berufsbildung in der Thüringer Werkstatt... 4461

Jungen Mann mit einigen Jahre Eisenbahnarbeit... 21

Zur Propagierung eines neuen Artikels suchen wir noch zwei redigewandte Damen gegen feste Bezüge... 100

Glänzende Existenz! Jeder Industrieller... 212

Für die Schweiz gesucht: Stenotypistin nur erste Kraft in besten Zeugnissen... 212

Ordentl. Mädchen per 15. 2. 1934... 1570

Stellen-Gesuche Junger ehrlich, fleiß. Mann... 1570

Alleinmädchen verheiratet im Ausland... 212

Stellen-Gesuche

Hiermit erkläre ich Obersekundaner wird Stelle auf technisch... 1570

Lehrstelle a. Friseur i. Herren- u. Damen-Salon... 4470

Verkäufe

Markthalle gutgehend, in der Schwelgerstraße... 4472

Piano wenda gespielt und... 4472

Piano Werkstätten... 4472

Herrenzimmer... 4472

Große Gelegenheit!... 4472

1 Küche... 4472

1 Küche... 4472

Verkäufe

Schöne billige Qualitätsmöbel... 4472

Schlafzimmer... 4472

Gelegenheit!... 4472

Gas-Heizofen... 4472

Kinderwagen... 4472

Kauf-Gesuche... 4472

Werkstatt-Ofen... 4472

Gebr. Skier... 4472

Für Wirte... 4472

Chaiselongue... 4472

Automarkt

Lastwagen-Anhänger... 4472

Miet-Gesuche... 4472

Grundstück... 4472

Möbl. Zimmer... 4472

Wohn- u. Schlafzim... 4472

Vermietungen... 4472

Büroraum... 4472

Drei große helle Büroräume... 4472

Einfamilienhaus in Neustadt... 4472

7 Zimmer mit all. Zubehör... 4472

Beschlussnahme... 4472

1 Zimmer und Küche... 4472

Groß, leeres Zimmer... 4472

Vermietungen

Bier-Wirtschaft... 4472

Laden... 4472

3 Zimmer - Wohnung... 4472

2 Zimmer, Küche... 4472

2 Zimmer-Wohnung... 4472

1 Zimmer und Küche... 4472

Schön möbl. Zimmer... 4472

Leeres Zimmer... 4472

2 möblierte Zimmer... 4472

Möbliertes Zimmer... 4472

Saub. möbl. Zimmer... 4472

Gut möbl. Zimmer... 4472

Alte

Kolbenringe Kolbenbolzen Federbolzen Ventile... 4472

Wer reiflich überlegt... 4472

Zwei Mark... 4472

Kleine Anzahlung... 4472

Strumpfversand... 4472

Sensationelle Angebote!... 4472

Aufarbeiten... 4472

Immobilien... 4472

Einfamilienhaus... 4472

Preisabbau... 4472

Bekanntes Relanzahlungen... 4472

BAZLEN Paradeplatz... 4472

Advertisement for 'Frau Nachbarin, Frau Nachbarin, Wo soll das mit Frau Müller hin!' featuring an illustration of a woman and a man, and text about a new dress and car.

Advertisement for 'BAZLEN Paradeplatz' featuring an illustration of a safe and text about price reduction and reliable services.